Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 64 (1955)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 49 Basel, den 8. Dezember 1955 Erscheint jeden Donnerstag 64. Jahrgang 64e année Paraît tous les jeudis Bâle, 8 décembre 1955 **No 49**

Fremdenverkehr und Verkehrsmittel

Träger des Fremdenverkehrs sind die Transportmittel und das Beherbergungsgewerbe. Sie bilden seine notwendigen Voraussetzungen, sind Mittel zum Zweck der Befriedigung der touristischen Bedürfnisse, denen die mannigfaltigsten Motive zugrunde liegen können, die aber immer ihr notwendiges Korrelat in Reise und Unterkunft haben.

An der diesjährigen Tagung des *Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes* standen thematisch die *aktuellen Verkehrsprobleme* im Mittelpunkt, die von verschiedenen Standpunkten aus eine sachkundige und sachliche Würdigung erfuhren. In einem Referat, das von gesundem Optimismus und klarer Erkenntnis der der Eisenbahn zufallenden Rolle in der modernen Verkehrswirtschaft zeugte, skizzierte Dr. *J. Favre,* Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen, in ganz hervorragender Weise die Zukunftsaufgaben der Eisenbahn, deren Zeitalter nicht zu Ende sei, sondern erst begonnen habe. Generaldirektor *E. Weber* vermittelte einen trefflichen Überblick über all das, was die PTT im Dienste des Fremdenverkehrs leistet, während der Direktor des Touring-Club der Schweiz, *J. Britschgi,* in seinem Referat über aktuelle Probleme des Strassenverkehrs den dringlichen Ausbau des schweizerischen Strassennetzes in den Mittelpunkt seiner Ausführungen rückte. Als letzter Redner kam *L. L. Ambord,* Direktor für Verkehr und Verkauf der Swissair, auf die Probleme der schweizerischen Luftfahrt zu sprechen, unter denen die fünfte der Freiheiten, die sog. Luftfreiheit, für die Swissair wohl das lebenswichtigste Problem darstellt. Wir werden auf einige der vorzüglichen Referate noch zurückkommen, möchten uns indessen hier darauf beschränken, etwas näher auf die Ausführungen des Verbandspräsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. *Max Gafner,* einzugehen, der es sich angelegen sein liess, die besondern Beziehungen des Fremdenverkehrs zu den Transportfragen in grundsätzlicher Hinsicht zu beleuchten.

Die Bedeutung der Verkehrsmittel im Fremdenverkehr

Dr. Gafner ging von der wichtigen Feststellung aus, dass die Reise im Verhältnis zum Aufenthalt ein immer stärkeres Gewicht erlangt hat, eine Erscheinung, die auch für die Hotellerie von grosser Tragweite ist. Hauptsächlich seit dem letzten Weltkrieg erfuhren die Verkehrsmöglichkeiten zu Land, Wasser und in der Luft eine nie zuvor erlebte Verbesserung und Erweiterung und schufen damit erst die Voraussetzung für die Frequenzsteigerung, wie sie im nationalen und internationalen Tourismus auf der ganzen Linie zutage tritt. Es sei nur daran erinnert, dass die Ankünfte im schweizerischen Fremdenverkehr von 1938 auf 1954 eine Vermehrung um 69,61 % erfuhren. Dabei hielt die Schweiz im Aufschwung des Fremdenverkehrs keineswegs etwa die Spitze. Dieser nahm vielmehr andernorts noch weit stärkere Proportionen an. Dass er bis in die jüngste Zeit anhielt, zeigt ein Blick in den Bericht der OECE über den europäischen Fremdenverkehr im Jahre 1954. Danach konnten die erfassten Länder 26,5 Mio einreisende Touristen verzeichnen oder 16 % mehr als 1953, für welche Periode sich bereits eine Erhöhung um 10 % gegenüber dem Vorjahr ergeben hatte.

Die Verkehrsmittel haben aber nicht nur entscheidend zur sprunghaften und recht eigentlich weltweiten Vergrösserung der Touristenzahlen beigetragen. Ihnen ist in ausschlaggebendem Masse die Tatsache zuzuschreiben, wonach sich der Fremdenverkehr über immer weitere Distanzen bewegt. Es bedeutet nichts Ungewöhnliches mehr, wäre indes noch vor dem Zweiten Weltkrieg undenkbar gewesen, dass ein schweizerischer Kegelklub sich über das Wochenende im Charterflug nach Nordafrika begibt, und dass der Nahe Orient nicht nur von relativ wenigen Einzelreisenden, sondern durch steigende Massen von Touristen, die über bescheidene Mittel verfügen, aufgesucht wird.

Anderseits hat das Motorfahrzeug dazu geführt, dass zu den früher aufgesuchten Orten neue hinzugetreten sind, und dass fernab von Zentren Gaststätten, die bisher im Dornröschenschlaf lagen, sich eines rasch wachsenden Besuches erfreuten, wie auch Touristenorte, nicht zuletzt dank der Verkehrsmittel, zu neuem Leben erblüht sind.

Zu all dem kommt die durchwegs festzustellende *Mobilisierung des Fremdenverkehrs* hinzu. Dr. Gafner führte hierüber wörtlich aus: «Der mit der Unrast unserer Zeit verbundenen Neigung zu Abwechslung und häufiger Ortsveränderung haben die Verkehrsmittel zweifelsohne Vorschub geleistet. Ihrem Einfluss ist es in erster Linie zuzuschreiben, wenn der Tourismus das Gepräge einer verstärkten Beweglichkeit erhielt. War noch vor 1914 die Hin- und Rückfahrt im wesentlichen blosse Voraussetzung zum Aufenthalt an einem bestimmten Ort und zum geruhsamen Verweilen daselbst gewesen, so reist man heute vielfach um der Reise selbst willen.

Die Reise ist zum Selbstzweck geworden, und mit ihr ist nicht selten eine ausgeprägte Bewegungsfreude verbunden, die bis zum Bewegungsrausch ausartet. *Die Rastlosigkeit,* die damit im Fremdenverkehr Platz gegriffen hat, lässt sich auch statistisch nachweisen; sie *kommt in der Scherenbewegung zwischen Ankünften und Übernachtungen zum Ausdruck.* So hat sich im schweizerischen Fremdenverkehr die durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 1947 jedes Jahr gesenkt, und zwar von 5,29 Tagen auf 3,83 Tage im Jahre 1954.

Eine wichtige *wirtschaftliche Auswirkung* dieser Erscheinung liegt nach Dr. Gafner darin, dass der *Anteil der Reiseauslagen am gesamttouristischen Aufwand zunimmt.* Ferner beteiligen sich immer mehr kaufkraftschwächere Schichten am Fremdenverkehr, die ihre verfügbaren Mittel in erster Linie für das Nächstliegende, nämlich die Reise, verwenden.

Die Verkehrsmittel im Konkurrenzkampf

Welche Überlegungen sind beim Touristen bei der Wahl des Verkehrsmittels entscheidend? Nach Gafner hat sich hier eine bemerkenswerte Verlagerung vollzogen. Nachdem sich nämlich der Sicherheitsgrad der einzelnen Transportmittel weitgehend ausgeglichen hat, oder wie beim Privatauto weniger stark ins Gewicht fällt, spielt das *Moment der Sicherheit* heute bei weitem nicht mehr jene Rolle, wie noch vor dem Zweiten Weltkrieg. Das gleiche gilt für Faktoren wie *Pünktlichkeit, Häufigkeit, Regelmässigkeit* und *leichte Erreichbarkeit eines Reiseziels.* An ihre Stelle sind die *Schnelligkeit* und die *Freude an der Bewegung* sowie der Wunsch, in der verfügbaren beschränkten Urlaubszeit möglichst viel und vor allem weiter entfernte Gegenden zu sehen oder so lange als nur angängig an einem entfernteren Aufenthaltsort zu verweilen, getreten.

Neben der Schnelligkeit ist besonders der Reisekomfort zu einem höchst gewichtigen, vielfach sogar zum entscheidenden Element für die Wahl des Verkehrsmittels durch den Touristen geworden. In diesem Leistungsfaktor bieten sich namentlich den kollektiven und hier wiederum besonders den öffentlichen Verkehrsmitteln noch grössere Möglichkeiten, die Touristenströme anzuziehen, wie auch die Chance, erfolgreich im Konkurrenzkampf zu bestehen.

Aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht sind höchst bedeutsame Verschiebungen erfolgt.

Die Verkehrsmittel haben – von wenigen Ausnahmen, wie einigen Höhen- und Gipfelbahnen, abgesehen – ihre etwa noch vorhandene Monopolstellung im Angebot weitgehend eingebüsst. Der Tourist findet heute viel leichter als früher Ausweichmöglichkeiten im Verkehrs- und Aufenthaltssektor; er ist keineswegs mehr auf ein bestimmtes Verkehrsmittel angewiesen. Dies fällt nicht zuletzt für die öffentlichen Verkehrsmittel zu Lande in die Waagschale, für die auch eine abgeschwächte Monopolposition durch den individuellen Strassenverkehr praktisch zum Verschwinden kam. Dem Schiffsverkehr zur See ging sie mit dem Flugzeug endgültig verloren.

Die zwangsläufig verschärfte Konkurrenz, wie sie hieraus entstand, hat dazu geführt, dass der *Verkehrsmarkt* mehr denn je *von der Nachfrage beherrscht* wird. Bei der gewaltigen Ausweitung der touristischen Nachfrage müssen die Verschiebungen, denen diese unterworfen war, von entscheidendem Einfluss auf die Verkehrsmittel sein.

Eine der hauptsächlichsten Verschiebungen ist die *Verlagerung des Tourismus auf kaufkraftschwächere Bevölkerungsschichten.* Damit hat der Transportpreis viel stärkeres Gewicht erhalten als früher. Er ist, gesamthaft gesehen, zu einem der wesentlichsten Kriterien für die Wahl der Transportmittel geworden. Dabei darf aber nicht verkannt werden, dass neben der Preishöhe in erheblichem Mass die Leistungen, die der Preis umschliesst, mitbestimmend sind. Preis- und Leistungskonkurrenz drücken damit unter dem Einfluss des Tourismus dem Verkehrsmarkt in vermehrtem Umfang ihren Stempel auf.

Die Eigenwirtschaftlichkeit der Verkehrsmittel im Lichte touristischer Interessen

Dr. Gafner warf im weitern die Frage auf, ob die von dem einzelnen Transportmittel unter dem Druck des Konkurrenzkampfes geforderten Konzessionen sich noch mit dem Postulat der Eigenwirtschaftlichkeit des Verkehrs vereinigen lassen. Dieses Prinzip steht nun aber im Widerspruch mit den Begehren des Fremdenverkehrs. Der Tourismus fordert die Modernisierung des Rollmaterials und einen Ausbau billiger, rascher, häufiger und direkter Verbindungen, denn die Entwicklung des Tourismus hängt weitgehend vom Ausbau der Verkehrsmittel ab. Wollen die öffentlichen Verkehrsmittel mit den privaten Schritt halten, so dürfen sie sich diesen Postulaten nicht verschliessen, was unter Umständen einen Ausbau erfordert, der das durch rein betriebswirtschaftliche Grundsätze festgelegte Mass übersteigt. Gerade in der Steigerung der Bequemlichkeit und in der Angliederung besonderer Dienste liegt die stärkste Waffe der öffentlichen Verkehrsmittel (insbesondere der Bahnen) gegenüber den privaten.

Ferner weist der Fremdenverkehr grosse Saisonspitzen auf, dazwischen aber auch beträchtliche Saisonlöcher. Diese Spitzen führen notgedrungen zu einer erheblichen Frequenzzunahme,

Fédération suisse du tourisme et problèmes des transports

La Fédération suisse du tourisme a tenu son assemblée générale la semaine dernière à Olten, assemblée qui a été spécialement consacrée à l'étude de la situation et de l'évolution des moyens de transports routiers, ferroviaires et aériens.

En effet, sous l'énergique présidence de M. *Max Gafner,* conseiller d'état de Berne, les opérations statutaires ont été liquidées en un temps record, les comptes et rapports approuvés à l'unanimité et le comité renouvelé selon les propositions formulées. Le président, M. *Gafner,* ainsi que les deux vice-présidents, MM. *R. A. Albias* et *F. Tissot,* furent réélus par acclamations.

Ces formalités accomplies, la nombreuse assistance entendit cinq exposés sur les questions de transports, exposés introduits par M. Gafner qui insista sur l'importance des moyens de transports modernes et leur incidence sur le tourisme, sur la concurrence qui s'est établie entre eux, sur les problèmes financiers qu'ils ont à résoudre et sur la nécessité pour l'économie nationale d'une coordination des moyens de transports. Cet exposé étant publié en allemand dans ce numéro de l'Hôtel-Revue, nous y renvoyons nos lecteurs.

Chemins de fer au service du tourisme

M. *John Favre,* directeur général des CFF, montra que le chemin de fer est en plein épanouissement et qu'il fait une cure de rajeunissement. Il est réjouissant de constater que le trafic voyageurs a doublé et le trafic marchandises augmenté de 50 %, malgré l'essor considérable des autres moyens de transports. De par ses avantages de prix de revient, de sécurité, de confort et de régularité, le chemin de fer reste un excellent moyen de transports pour les voyages professionnels et touristiques rapides à moyennes et assez longues distances. Grâce à l'électrification et à la «diesellisation» des grandes artères internationales, ainsi qu'à l'amélioration de l'équipement du matériel roulant, l'horaire des trains internationaux a fait de gros progrès, puisque les trains circulent à une vitesse commerciale de près de 90 km/h. Bien que l'on reproche aux chemins de fer suisses d'être relativement chers, ils sont, grâce à leur tarif dégressif, nettement avantageux sur des distances de 300 km, d'autant plus que toute une série de titres de transports favorables (billets du dimanche et de sports d'hiver, billets et abonnements de vacances, billets collectifs, etc.) facilitent le tourisme. C'est au début de juin 1956 que les chemins de fer européens, à l'exception de l'Espagne, de la Yougoslavie et de la Grèce, adopteront le système des deux classes; l'actuelle troisième classe s'appellera à l'avenir deuxième, et la deuxième première, les compartiments actuels de première classe étant accessibles aux voyageurs de deuxième sans supplément de prix, en tout cas dans notre pays.

Il faudrait pouvoir citer longuement les perfectionnements mentionnés par M. Favre, qui

Suite page 2

der nur Rechnung getragen werden kann, wenn die öffentlichen Verkehrsanlagen *für Spitzenverkehr dimensioniert* sind. Besonders bei der Erstellung von Bahn- und PTT-Anlagen in Fremdenverkehrs-Zentren können unmöglich rein betriebswirtschaftliche Überlegungen allein massgebend sein. Auch das Rollmaterial muss bezüglich Raumangebot Spitzenanforderungen gewachsen sein. Das Problem der Eigenwirtschaftlichkeit der Bahnen kann somit nicht losgelöst vom Fremdenverkehr, der heute einen wichtigen Zweig der gesamten schweizerischen Wirtschaft darstellt, behandelt werden. So kann das Postulat der Eigenwirtschaftlichkeit vom Standpunkt der Verkehrsmittel aus verletzt werden, vom Gesichtspunkt des Tourismus und der Volkswirtschaft aus betrachtet der Mehraufwand jedoch notwendig und damit gerechtfertigt sein.

Ähnlich stellen sich die Probleme im Strassenverkehr. Auch hier wird von der öffentlichen Hand die Eigenwirtschaftlichkeit propagiert, nachdem festgestellt wurde, dass der Motorfahrzeugverkehr die Strassenkosten dem Mass seiner Benutzung entsprechend nicht voll deckt. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass in den Saisonzeiten unser Strassennetz von einer grossen Anzahl *ausländischer Fahrzeuge benutzt wird, die keine Steuern in der Schweiz bezahlen.* Zudem konkurrenzieren ausländische Cars inländische Transportanstalten in ganz erheblicher Weise. Unter solchen Umständen wäre es unbillig, die Lösung der Deckung der Strassenkosten einzig zu Lasten der schweizerischen Motorfahrzeughalter zu suchen. Keinesfalls dürfen diese mit dem den ausländischen Strassenbenützern zufallenden Anteil belastet werden. (Hiezu ist allerdings zu bemerken, dass sich die Problemlage im Ausland gleich stellt. Auch dort zahlen ausländische Fahrzeuge keine Steuern und auch dort konkurrenzieren ausländische, also auch schweizerische Cars, die inländischen. Die Red.)

Wollte man sich ebenfalls für den Strassenverkehr nur an das Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit und damit nur an betriebswirtschaftliche Richtlinien halten, so dürfte das Strassennetz nur für einen Durchschnittsverkehr, allerdings unter Berücksichtigung der künftigen Verkehrsentwicklung, ausgebaut werden. Aber gerade im Strassenverkehr machen sich die Fremdenverkehrsspitzen besonders bemerkbar. Es ist daher im Interesse einer reibungslosen Verkehrsabwicklung und damit einer möglichst grossen Verkehrssicherheit unerlässlich, dass die Strassen für Spitzenverkehr geplant und gebaut werden.

Die Verkehrskoordination eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit

Dr. Gafner beleuchtet abschliessend das Problem der Verkehrskoordination, insbesondere im Hinblick auf den scharfen *Konkurrenzkampf* zwischen öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln, vor allem zwischen *Schiene und Strasse,* der sich auch auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs auswirkt. Dieser Kampf birgt nach ihm die Gefahr in sich, dass er mit der Zeit zu einer verhängnisvollen *Aufblähung des Verkehrsapparates* führt. Diese wiederum drückt in einer Zeit starken Überangebotes von Transportmitteln auf die Rendite und Leistungsfähigkeit des einzelnen Verkehrsträgers. In besonderem Masse der internationale Gesellschaftswagenverkehr, der in Pendelfahrten ausländische Feriengäste auf schweizerisches Gebiet bringt, stellt für die öffentlichen Verkehrsmittel, und insbesondere für die Eisenbahnen, schwierige Probleme.

Auf schweizerischer Basis wird hier die Lösung in einer *Vereinbarung zwischen Bahn und Carhaltern,* entsprechend derjenigen zwischen Bahnverwaltungen und privatem Transportgewerbe, gesucht werden müssen, wobei festzustellen ist, dass eine gewisse Preisangleichung bereits stattgefunden hat. Mehr Schwierigkeiten dürfte die Lösung der Frage der ausländischen Carhalter bieten.

(Anmerkung der Redaktion. Es sei uns die Bemerkung erlaubt, dass es uns nicht ganz zutreffend erscheint, wenn Dr. Gafner, wie er in seinem Referat ausführte, dem individuellen Automobilverkehr im wesentlichen einen zusätzlichen Verkehr, dem gewerbsmässigen jedoch eine Beeinträchtigung der öffentlichen Verkehrsmittel zuschreibt. Dass das Automobil generell einen zusätzlichen Verkehr schafft, dürfte ausser Zweifel stehen, wie es anderseits auch unbestreitbar ist, dass es trotzdem die Eisenbahn konkurrenziert. Im Einzelfall können die Verhältnisse sehr unterschiedlich liegen. Wir haben seinerzeit die Regelung hinsichtlich der *Pendelfahrten* ausländischer Cars kritisiert, wobei unsere Kritik auf der nicht widerlegten Annahme beruhte, dass Behinderungen solcher Fahrten zu einer Verminderung des touristischen Umsatzes führen, womit nur Schaden und, auch für die Verkehrswirtschaft, kein Nutzen gestiftet wird; deshalb könne es auch nicht im schweizerischen Interesse liegen, einem solchen Verkehr Hindernisse in den Weg zu legen und ihn auf ausländische Gebiete abzudrängen. Anderseits haben wir Verständnis dafür, dass die SBB gleiche Wettbewerbsbedingungen für ihre Konkurrenten anstreben [Strassenkosten, Arbeitsdauer und Arbeitslöhne, Tarifregelung], was aber im internationalen Bereich nicht leicht fallen dürfte, aber hier auch nicht von so essentieller Bedeutung ist wie im Inland. Und wir freuen uns, dass Herr Generaldirektor *Favre* in seinem Referat die Verkehrskoordination doch in erster Linie durch das *Spiel der Preise und Leistungen* verwirklicht sieht.)

Nach Dr. Gafner muss auch zwischen dem individuellen Strassenverkehr und den öffentlichen Verkehrsmitteln noch vermehrte Zusammenarbeit angestrebt werden, etwa in dem Sinne, dass Motorfahrzeuge für längere Strecken der Bahn anvertraut würden und nicht nur zum Transit durch Tunnels, wie dies heute üblicherweise der Fall ist.

Halten wir aus den

Schlussfolgerungen

Dr. Gafners fest:

In der touristischen Verkehrspolitik ist für alle Zweige des Verkehrswesens hinreichend Platz. Die traditionellen Transportmittel Bahn und Schiff erscheinen mehr als je berufen, Träger des Verkehrs der breiten Touristenmassen zu sein, die sich in fortwährend zunehmender Zahl am Fremdenverkehr beteiligen. In tarifarischer Hinsicht mag für sie nur mehr beschränkter Spielraum zu weiteren Konzessionen bestehen, sind sie doch hierin bereits sehr weit gegangen. Um so mehr fällt für sie eine *Verbesserung* der Leistungen, besonders des *Reisekomforts,* in die Waagschale. Damit werden sie ihre Stellung nicht nur behaupten, sondern erheblich verstärken können. Entgegen früheren pessimistischen Prophezeiungen hat die Stunde der Bahnen noch keineswegs geschlagen, trotzdem die neuern Transportmittel Auto und Flugzeug den Vorteil besitzen, den Bedürfnissen des modernen Touristen in hohem Masse entgegenzukommen.

Dem verantwortungsbewussten Exponenten des Fremdenverkehrs kann die fortschreitende Verkehrsorientierung des Tourismus keineswegs eitel Freude bereiten. Was er anstrebt, ist wirkliche Erholung, Wahrung der individuellen Lebenssphäre, Ausspannung im geruhsamen Aufenthalt. Davon sind wir leider mehr denn je entfernt. An die Stelle des Rastens ist die Rastlosigkeit, an die Stelle der Beschaulichkeit der Bewegungsrausch getreten.

Eine Fremdenverkehrspolitik, die ihren Namen verdient, wird deshalb dahin tendieren müssen, die Verkehrskomponente auf ein gesundes Mass zurückzuführen. Das Verkehrsmittel soll nicht zum eigentlichen touristischen Aufenthaltsort werden, sondern zu einem davon unabhängigen Reiseziel hinleiten, wo der Tourist *Entspannung von der Unrast des täglichen Lebens* findet. Dem Transitwesen wird hieraus eine Steigerung seiner Wertschätzung erwachsen. Es wird zum Träger eines sinnvoll gestalteten Fremdenverkehrs, der heute mehr als je berufen ist, uns von der Geissel der Berufshetze und -beanspruchung zu befreien.

Generalversammlung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes in Olten

In dem schönen Aarestädtchen, das die meisten leider nur vom Durchfahren kennen als Schnittpunkt der Bahntransversalen Bodensee–Genfersee und Basel–Gotthard–Tessin, tagten am 30. November die im Schweizerischen Fremdenverkehrsverband als Spitzenorganisation zusammengeschlossenen Fremdenverkehrsinteressenten unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Regierungsrat *Dr. Max Gafner.*

Der geschäftliche Teil der Tagung nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Der ausführliche *Tätigkeitsbericht,* der für den fremdenverkehrspolitisch Interessierten stets eine Fundgrube der Erkenntnis bildet, und aus dem wir bereits in der letzten Nummer das wichtige Kapitel über die Regelung des Zahlungsverkehrs herausgriffen, wurde mit einigen redaktionellen Änderungen einstimmig gutgeheissen. Ebenso wurden die *Jahresrechnung,* die bei einer Ausgabensumme von rund 100 000 Franken mit einem kleinen Überschuss abschliesst, und das *Budget,* das einen Ausgabenüberschuss von 7600 Fr. vorsieht, einmütig genehmigt. Mit Bedauern nahm sodann die Versammlung den Rücktritt von Herrn *W. Kesselring,* des früheren Direktors der Bodensee–Toggenburg-Bahn, zur Kenntnis, der dem Vorstand seit der Gründung angehörte. Als Dank für seine grossen Verdienste um den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, für seine initiative und mutige Verfechtung der Fremdenverkehrsinteressen – wir erinnern nur an den mutigen Vorstoss in der Visumfrage, den er anlässlich der Jubiläumstagung des Verbandes in Zürich unternommen hatte – wurde ihm die *Ehrenmitgliedschaft* zuerkannt. Eine Ersatzwahl wird erst an der nächstjährigen Generalversammlung stattfinden.

Ex officio schieden aus dem Vorstand aus die Herren Dr. W. Hohl und Direktor Armin Moser, St. Gallen. An Stelle von Herrn Hohl (Vertreter des ACS.) wurde der neue Direktor des Automobil-Clubs der Schweiz, Herr Fürsprecher *K. Haeberlin,* bis vor kurzem Vizedirektor der SZV., und an Stelle von Herrn Direktor Moser der neue Präsident des Verbandes schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren, Herr Direktor *Nicole* (Genf), gewählt. Die Verbandsleitung mit ihrem Präsidenten, Herrn Regierungsrat *Dr. Max Gafner,* und ihren beiden Vizepräsidenten *R. A. Alblas* (Lausanne) und *F. Tissot* (Vevey), wurde in ihrem Amt ehrenvoll bestätigt.

Nach der Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Mittagessen im Hotel Schweizerhof, in dessen Verlauf ihnen Vizepräsident *R. A. Alblas* die Grüsse des Verbandes, Direktor *Kunz* vom Eidgenössischen Amt für Verkehr diejenigen des Bundes, Regierungsrat *Dr. Stampfli* die Grüsse des Kantons Solothurn und ein Vertreter Oltens diejenigen seiner Stadt entboten. Vizepräsident Alblas berief sich anschliessend auf das dreissigjährige Arbeitsjubiläum, das Herr *Emil Bögli* als Propagandachef des Oberwalliser Tourismus dieses Jahr feiert.

Nach dem gemeinsamen Essen fanden sich die Interessenten zu einer Führung durch die grossen Anlagen der *Sunlight-Werke* ein, wo sie ein liebenswürdiger Empfang erwartete.

Les transports au service du tourisme

Suite de la page 1

illustrèrent les efforts que font les chemins de fer pour être un moyen de transports populaire et pratique dont le seul désir est de rendre service au tourisme et à l'économie tout en collaborant le plus étroitement possible avec les autres moyens de transports.

Les services des PTT

M. *Ed. Weber,* directeur général des PTT, fit également un exposé qui mériterait que l'on s'y arrête plus longuement que nous ne pouvons le faire aujourd'hui. C'est en effet avec les PTT que l'hôtellerie a les contacts les plus étroits, puisqu'il ne s'agit pas seulement des moyens de transports que constituent les autos postales si caractéristiques sur nos routes de montagnes, mais encore du service postal des lettres, des colis et des journaux qui est indispensable à l'hôtellerie, du télégraphe et du téléphone et enfin des services de la radio et de la télévision qui commencent à se généraliser.

Nous reviendrons sur ce thème, nous bornant à dire aujourd'hui que M. Weber démontra l'évolution des entreprises postales depuis la diligence au car moderne et qu'il mit en évidence les services que nous venons d'énumérer.

La Swissair et l'évolution du trafic aérien

M. *L. L. Ambord,* directeur commercial de la Swissair, parla de l'évolution d'extraordinaire de notre Compagnie de navigation aérienne nationale, des innovations qui apparaissent semestre après semestre dans l'agrandissement du réseau et dans l'équipement des avions, de même que de la vitesse commerciale accrue, toutes conditions nécessaires pour que la Swissair puisse conserver sa réputation et soutenir la concurrence internationale. Comme nous donnons régulièrement à nos lecteurs des nouvelles de la Swissair, nous n'entrerons pas plus en détail dans l'excellent exposé de M. Ambord.

Développement de la circulation routière

Le problème qui est le plus urgent et qui est probablement le plus complexe à résoudre est certainement celui de la circulation routière, et de notre réseaux routier. Le directeur du Touring-Club, M. *J. Britschgi,* l'exposa avec précision et concision. C'est pourquoi nous reproduisons les passages les plus importants de son exposé des grandes lignes de la politique routière qu'il conviendrait de pratiquer, des routes à circulation rapide que l'on envisage de créer et surtout du financement de constructions qui exigent des investissements considérables.

« La circulation routière est toujours en plein développement. Il y avait, en juillet de cette année, 520 000 véhicules à moteur immatriculés en Suisse, contre 46 000 en 1945 et 127 000 avant la Deuxième Guerre mondiale. On constate un essor semblable dans les pays voisins et le nombre des véhicules étrangers sur nos routes s'accroît constamment.

Le plus urgent de ces problèmes est l'aménagement du réseau routier suisse.

La plupart de nos routes sont meilleures que leur réputation. Nous possédons des dizaines de milliers de kilomètres de bonnes routes régionales et locales entièrement suffisantes pour le trafic qui s'y déroule. Etant donné que les travaux routiers sont de la compétence des cantons et des communes, on a toujours prêté beaucoup d'attention aux routes d'importance régionale. Les plaintes au sujet des routes suisses se rapportent principalement aux *routes de transit et de circulation rapide,* utilisées par un grand nombre de véhicules à moteur, et elles sont justifiées.

Pour ce réseau, ont doit tout d'abord se demander s'il convient de construire des tracés entièrement *nouveaux* ou s'il suffit *d'aménager,* notamment d'élargir les routes existantes. Il convient avant tout de prévoir quel sera le trafic futur sur ces routes. On peut l'évaluer en procédant à des recensements de trafic et grâce à certaines réflexions inspirées par le bon sens. Mais il ne suffit pas de constater quelles sont actuellement les routes les plus fréquentées. On doit encore savoir quelles sont les liaisons routières sur lesquelles on veut diriger le trafic.

Autoroutes

Le futur réseau des routes à circulation rapide favorise-t-il l'accès des régions touristiques sans pour cela inciter l'automobiliste à traverser notre pays dans un minimum de temps?

En établissant les plans pour l'aménagement des grandes routes de transit, on envisage l'élargissement de routes existantes, ainsi que la construction d'*autoroutes.* Pour le futur réseau d'autoroutes, les tracés suivants sont à l'étude:

Pour le trafic nord–sud, on envisage de nouvelles routes de *Bâle à Olten* et *Lucerne,* ainsi que de *Bâle à Zurich* et, de là, à *Lucerne.* Aucune décision n'est toutefois encore intervenue au sujet du trafic entre Bâle et Zurich.

Ces autostrades allant du nord au sud conduiraient à une amélioration sensible de la liaison routière entre le nord du pays, la Suisse centrale et le Tessin.

Pour le trafic ouest–est, il est question d'une autostrade entre *Genève–Lausanne–Yverdon–Bern–Olten–Zurich–St-Gall et Romanshorn.*

A première vue, on pourrait croire que cet axe ouest–est rendrait possible la traversée du pays en moins d'un jour. En réalité, il ne s'agit pas d'un tracé pour le transit pur. Il résulte du recensement du trafic que ce transit de Genève à Romanshorn ou dans le sens inverse ne reflète pas les tendances de la circulation.

Les plans relatifs au réseau des autostrades qui sont actuellement à l'étude correspondent entièrement aux intérêts du tourisme. En effet, celles-ci facilitent les relations entre les grandes villes suisses et les régions touristiques et relient notre réseau des grandes routes d'importance nationale avec les routes étrangères. Le danger qu'elles favorisent la traversée trop rapide de notre pays, qu'elles éloignent les courants de trafic de nos régions touristiques n'existe guère.

Il va sans dire que nous ne pouvons pas concentrer tous nos efforts sur la construction d'autostrades. D'autres liaisons méritent également d'être améliorées par l'aménagement approprié des routes existantes.

Jusqu'à présent, on a considéré *les prix élevés* entraînés par l'aménagement systématique des grandes routes de transit comme l'obstacle principal pour la réalisation des plans. On estime qu'une réseau d'autostrades de 500 km coûtera environ *1,5 milliard.* Le coût de l'aménagement des autoroutes, y compris les tronçons interurbains des routes de transit est évalué à *2,6 milliards* pour une période de vingt ans. Les frais d'entretien des routes cantonales y compris, il faut envisager une *dépense de sept milliards pendant les vingt années qui vont suivre.*

Qu'en est-il de la couverture de ces dépenses?

Heureusement, les droits de douane sur les carburants se sont révélés une source abondante

de recettes. Ils rapporteront cette année déjà un montant de 170 millions ou même plus et on estime qu'ils atteindront, pour la période de vingt ans envisagée, une moyenne annuelle de 220 à 250 millions. Les recettes provenant de l'impôt cantonal sur les véhicules à moteur s'approchent, cette année déjà, de 100 millions et on peut les évaluer, pour la période de vingt ans, à 120 et jusqu'à 140 millions par an. A cela s'ajoute le rendement des droits de douane sur les automobiles de 60 à 70 millions par an. Nous avons donc, en face d'une dépense de sept milliards, *des recettes provenant de la circulation motorisée de 8 à 9 milliards en vingt ans.*

En établissant des plans financiers, on se trouve devant la question de savoir quelle part de ces recettes dues aux véhicules à moteur sera mise à la disposition des *cantons.* Aujourd'hui, les cantons reçoivent 50 % du produit net des droits d'entrée sur les carburants. L'idée de demander à la Confédération 60 % et non seulement 50 % du produit des droits d'entrée sur les carburants, idée sur laquelle est basée l'initiative constitutionnelle pour l'amélioration des routes, semble rencontrer l'appui des autorités cantonales.

Pour *couvrir les frais de construction des autostrades,* on espère pouvoir faire appel au marché des capitaux ou obtenir des avances de la Confédération. Le paiement des intérêts et des quotes d'amortissement du capital investi dans un délai de trente ans, ainsi que les frais d'entretien et d'autostrades absorberont 67 millions par an. On estime que la Confédération devrait prendre à sa charge 80 % de ce montant, c'est-à-dire environ 54 millions par an.

Si l'on est prêt à harmoniser le plan financier avec l'importance des tâches qui nous attendent, on pourrait tout d'abord réserver un montant de 60 à 70 millions par an aux *cantons.* Cela leur permettrait de continuer l'aménagement des routes n'appartenant pas au réseau d'autostrades. En intercalant ensuite les 54 millions par an nécessités par le financement des autostrades, on arriverait à un montant de 114 à 124 millions par an.

Si le produit des droits d'entrée sur les carburants rapporte 240 millions par ans et à condition que 60 % de cette recette soit utilisée en faveur des routes, on disposerait encore d'un excédant de 20 à 30 millions à répartir entre les cantons pour leur permettre d'aménager les routes d'importance régionale et locale.

En tenant compte du produit de l'impôt cantonal sur les véhicules de 120 à 140 millions annuellement, on ne peut guère parler d'un problème financier insoluble. Malgré ces sacrifices, la Confédération garderait encore 40 % du produit des droits d'entrée sur les carburants et le total du produit des droits d'entrée sur les automobiles.

La construction des autostrades soulève encore un autre problème: *qui les construira, la Confédération ou les cantons?*

L'idée de classer certaines routes comme fédérales rencontre l'opposition des milieux fédéralistes. Un compromis semble possible. On pourrait donner à la Confédération de larges compétences pour déterminer le tracé, décider les normes techniques et s'assurer le terrain nécessaire. L'exécution des travaux, par contre, serait confiée, en principe, aux cantons qui se déclarent prêts à accomplir cette tâche.

Habitudes de voyage et formes d'hôtel

La circulation routière motorisée exerce une certaine influence sur les *habitudes de voyage.* Le véhicule individuel rend plus aisées les recherches de possibilités de logement en dehors des centres des villes et des stations touristiques. Il renforce le besoin de la contrainte à laquelle doit se soumettre le client prenant pension dans un hôtel. Ce besoin de liberté provient en partie également du désir de faire des économies, désir fort compréhensible chez les automobilistes qui sont accompagnés par leurs enfants ou d'autres membres de leur famille. On rencontre toujours plus souvent l'écriteau «Chambre à louer» sur les maisons privées et les petites auberges le long des routes et les camps de camping aménagés ces dernières années sont très fréquentés. En 1954, on a compté 240 000 nuitées sur les camps du Touring Club Suisse et cela malgré le temps détestable de l'été.

Mais ce n'est pas seulement le changement des habitudes de voyage qui soulève le problème de la création de nouvelles possibilités de logement, et notamment de certaines *formes transitoires entre le camp et l'hôtel.* Ce besoin résulte également de l'accroissement étonnant de la masse de clients visitant notre pays durant les mois d'été. *On ne peut guère envisager la construction de nouveaux hôtels, qui ne seraient occupés que pendant quelques semaines.* Mais on doit trouver des solutions ne nécessitant pas l'investissement de capitaux aussi considérables et entraînant moins de frais d'exploitation que l'hôtel sous sa forme traditionnelle. Il y a, en Europe, un grand nombre de places de vacances sur lesquelles la tente a été remplacée par des constructions solides. Tôt ou tard, il faudra s'adapter aux nouvelles nécessités. Souvent il sera possible de compléter une exploitation hôtelière existante par des *possibilités de logement simples et confortables pour les passants.* Ces possibilités peuvent aller du camp jusqu'au motel annexé à l'hôtel.

* * *

Il est nécessaire pour le tourisme de s'occuper sérieusement des conséquences de l'essor de la circulation routière. Déjà actuellement, la majorité de la clientèle de nos stations arrivent en automobile sans que la clientèle des chemins de fer diminue. L'évolution est rapide. Il ne faut pas qu'elle nous dépasse.

L'aspect économique du tourisme étranger en Italie

Le «Journal de Genève» a publié récemment un article de son correspondant économique en Italie sur la situation du tourisme italien. Nous croyons utile de le reproduire, car il contient des chiffres intéressants et attire l'attention sur les questions à l'ordre du jour de l'autre côté des Alpes. Relevons que les taux d'occupation auxquels il est fait allusion sont calculés sur une occupation théorique maximum de 365 jours par an, tandis que, dans notre pays, les taux d'occupation sont fonction de la durée d'ouverture des établissements hôteliers.

C'est la raison pour laquelle les taux donnés pour l'Italie sont si bas. Nous croyons cependant que le correspondant du «Journal de Genève» est aussi victime de la légende, hélas trop répandue, que parce que les hôtels sont archi-complets pendant quelques semaines ou quelques mois de l'année, il faudrait en construire de nouveaux. L'effort fait en Italie dans ce sens a été considérable, puisque en cinq ans on compte plus de 4000 nouveaux hôtels et pensions offrant quelque 100 000 lits supplémentaires. Et il est notoire que le problème de la rentabilité se pose de façon aiguë pour certains hôtels de la péninsule. (Réd.)

On sait que le développement ininterrompu du tourisme étranger en Italie – en concurrence avec la Suisse – est un des phénomènes les plus frappants de cet après-guerre. Il est par conséquent intéressant de l'examiner aussi dans ses aspects plus strictement économiques.

Voyons d'abord les chiffres: les statistiques italiennes sur le tourisme étranger signalent chaque année de nouveaux records. En 1954 sont entrés en Italie 9 327 512 étrangers, chiffre qui dépasse de 21 % celui de 1953, de 93 % celui de l'Année Sainte (1950), de 107 % celui de 1938 et de 65 % celui de 1937, année record d'avant guerre. Pour 1955, on prévoit un afflux de 10 500 000 étrangers.

Ces résultats exceptionnellement favorables s'expliquent surtout par l'augmentation du niveau de vie des classes les plus pauvres qui permet l'essor du tourisme populaire, ainsi que par l'amélioration des moyens de transport et notamment l'augmentation de la circulation de voitures automobiles en Europe. La situation politique internationale a joué aussi en un sens favorable au tourisme étranger.

Toutefois, suivant les données de la balance italienne des paiements, l'apport de devises étrangères de ce grand nombre d'étrangers entrés en Italie pour tourisme, affaires et excursions, est très limité: 156,4 millions de dollars en 1954, ce qui correspondrait à une dépense moyenne par tête d'étranger de 16,8 dollars par an.

En revanche, suivant les plus récentes estimations de l'Ente Nazionale Industrie Turistiche (ENIT), en 1954, touristes et «excursionnistes» étrangers auraient dépensé en Italie 335 millions de dollars, soit le chiffre bien plus probable de 36 dollars environ par tête. Il s'ensuit qu'environ la moitié de l'apport réel de devises des étrangers échappe au contrôle italien des changes et alimente en revanche le marché parallèle des devises.

Ce phénomène s'expliquait aisément de 1946 à 1948 ainsi qu'en 1950/51, c'est-à-dire lorsque les cours des devises étrangères sur le marché parallèle italien dépassaient de beaucoup ceux du marché officiel. Mais il ne s'explique, depuis deux ans au moins, que par les commissions excessives que prélèvent les banques et l'Office italien des changes par rapport à celles des courtiers du marché parallèle dont les principaux agents sont les concierges des hôtels. En effet, les cours parallèles se sont désormais alignés sur ceux du marché officiel pour toutes les devises fortes, ainsi que pour le mark allemand, le franc belge, etc.

Pour éliminer l'inconvénient susmentionné il faudrait que les commissions officielles sur le change des devises et surtout des billets étrangers soient diminuées et que des «licences de change» soient délivrées à tous les hôtels italiens. Une mesure de ce genre est toutefois bien peu probable, d'abord en raison de la résistance des banques et ensuite (car, ce faisant, on déséquilibrerait les cours sur le marché parallèle) du risque d'une diminution de l'offre de devises. Il faudra donc attendre le jour où le marché parallèle sera légalisé par les autorités italiennes pour que l'apport de devises des touristes étrangers puisse entièrement jouer en faveur de l'équilibre des comptes officiels italiens avec l'étranger.

Un autre inconvénient, plus grave que le précédent, est constitué par la graduelle diminution du séjour des étrangers dans la péninsule. C'est ce qui, d'ailleurs, se passe en Suisse aussi. L'ENIT estime que la durée du séjour a passé de 3,7 jours en 1952 à 3,1 en 1953 et à 2,9 en 1954. Cette baisse est due avant tout à l'accroissement bien plus considérable du nombre des «excursionnistes» par rapport à celui des véritables touristes, mais aussi à l'augmentation du tourisme populaire, c'est-à-dire de ressortissants étrangers disposant de revenus limités. On ne voit pas comment cette tendance pourrait être modifiée; mais d'aucuns affirment qu'il faudrait tenter de retenir les étrangers en Italie en organisant des «attractions» (festivals, boîtes de nuit, etc.) et en leur offrant une meilleure organisation hôtelière, de plus grands conforts et des prix plus raisonnables.

Mais venons au problème de la pénurie d'hôtels: «complet, archi-complet», écrivait M. I. Cory. C'est certainement le problème le plus grave! En Italie, suivant une récente enquête (30 juin 1954), sont disponibles 463 198 lits dans 24 157 hôtels, pensions et auberges. Cinq années auparavant il y en avait 365 128 dans 20 063 établissements. Il y a donc eu un accroissement de 26,9 % dans le nombre des lits disponibles, alors que le nombre des étrangers entrés en Italie s'est accru de 174 % durant cette même période. L'insuffisance de l'organisation hôtelière est démontrée, d'ailleurs, par le rapport entre les nuitées des voyageurs italiens et étrangers et le nombre des lits disponibles multiplié par 365 jours. Ce coefficient, qui a été en 1954 de 25,3 %, est extrêmement élevé si l'on tient compte des saisons mortes et du fait qu'il s'agit d'un coefficient national couvrant aussi les zones non touristiques. En effet, si l'on regarde au Latium qui, en raison de Rome, est une des régions les plus fréquentées par les touristes durant presque toute l'année, le coefficient susmentionné atteint 43,8 %!

D'énormes investissements seraient nécessaires pour éliminer la pénurie de lits surtout à Rome, dans les villes les plus fréquentées et les stations climatiques durant les saisons de pointe. Mais l'investissement hôtelier est l'un de ceux qui présentent le plus de risques, étant à la merci des fluctuations saisonnières, des événements internationaux, du contrôle des devises de pays étrangers, ainsi que du fisc.

Certes, si l'on ne trouve pas de bons remèdes, il est certain que les prix des hôtels en Italie, déjà excessifs, continueront de s'accroître et les touristes étrangers, tout en augmentant en nombre, d'y séjourner de moins en moins.

Livio Magnani

Kein Grund zur Beunruhigung

Beim neuen Zolltarif bleiben die Volksrechte gewahrt

Im Oktober dieses Jahres machte eine Meldung der Schweizerischen Politischen Korrespondenz die Runde, in der über die Fortschritte der Zolltarifrevision und über die Möglichkeiten einer baldigen Inkraftsetzung der revidierten Ansätze berichtet wurde. Man denke daran, schrieb die genannte Korrespondenz, den neuen Zolltarif *vorläufig als Provisorium zu handhaben* und ihn erst durch die Erfahrungen gewissermassen abschleifen zu lassen. Nachher solle ein durch die Praxis geläuterter Zolltarif dem Parlament vorgelegt und dem Referendum unterstellt werden.

Aus dieser Mitteilung musste man den Schluss ziehen, dass der Bund die neuen Zölle zunächst einmal auf Grund irgendwelcher Vollmachten dekretieren und erst hinterher durch Parlaments- und Volksbeschluss gutheissen lassen wolle. Da heraufgesetzte Grenzzölle hinterher nicht leicht rückgängig gemacht werden könnten, liefe ein solches Verfahren auf eine *Umgehung* des Parlaments- und Volksentscheides hinaus. Gegen derartige Versuche müsste vor allem von Verbraucherseite entschiedener Einspruch erhoben werden. Wer freilich die Rechtslage im Zollbereich kannte, vermochte sich kaum vorzustellen, auf welche Art und Weise eine neue Tarifordnung vom Bundesrat unter Ausschluss des Parlaments provisorisch erlassen werden könnte. Gleichwohl löste die eingangs zitierte Meldung kein geringes Erstaunen in Konsumentenkreisen aus.

Heute können wir erfreulicherweise konstatieren, dass die Information der Schweizerischen Politischen Korrespondenz vom letzten Monat in der Tat auf einem Missverständnis beruhte. Einem Vortrag, den der Direktor der Handelsabteilung (und gleichzeitiger Präsident der Expertenkommission für die Zolltarifrevision) unlängst im Schosse der Genfer Handelskammer gehalten hat, lässt sich entnehmen, dass im Bundeshaus offenbar *keine Absichten* bestehen, den neuen Zolltarif auf irgendwelchen ungewöhnlichen Wegen in Kraft zu setzen. Es handelt sich – so führte der Direktor der Handelsabteilung aus – vielmehr darum, einen Zolltarifentwurf des Bundesrates vorzubereiten, der, *bevor* er zur praktischen Anwendung kommt, die Bewährungsprobe bilateraler und multilateraler Verhandlungen bestehen müsste. Erst ein in solchen Verhandlungen geläuterter Tarif könnte dem Parlament und schliesslich dem Referendumsbürger unterbreitet werden.

Das heisst mit andern Worten, dass die gegenwärtigen Revisionsarbeiten darauf abzielen, ein *Verhandlungsinstrument* bereitzustellen, dessen Ansätze im Austausch gegen ausländische Zollkonzessionen voraussichtlich noch allerlei Ermässigungen erfahren dürften. Erst ein solcherart bereinigter Tarif müsste den eidgenössischen Räten und gegebenenfalls den Stimmberechtigten zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt werden. In der Zwischenzeit würden jedoch weiterhin die *heute* geltenden Zollansätze angewendet, so dass nichts präjudiziert wäre. Gegen ein solches Verfahren lässt sich auch von Konsumentenseite kaum etwas einwenden, da die Volksrechte durchaus *gewahrt* bleiben und keine Tarifveränderungen ohne gültige gesetzliche Grundlagen erfolgen.

Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen

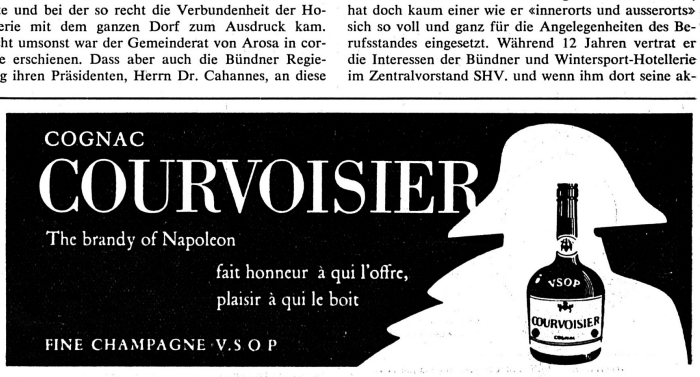
Der Aroser Hotelier-Verein feierte sein 50jähriges Bestehen

50 Jahre mögen in der Geschichte eines Vereins kurz erscheinen. Aber wenn sie eine Periode umfassen, in der sich eine so markante Entwicklung vollzogen hat, wie das beim Aroser Hotelier-Verein der Fall ist, bilden sie einen Markstein, an dem es sich geziemt, Rückschau zu halten und gleichzeitig den Blick in die Zukunft zu richten. So ist denn auf den Jubiläumstag hin eine gediegene *Festschrift,* verfasst vom Gemeinde- und Vereinschronisten *F. Maron,* erschienen, die Zeugnis ablegt von jener denkwürdigen Zeitspanne, in der sich, dank dem Unternehmungsgeist und Wagemut weitblickender Hoteliers, der *Aufstieg Arosas* vom kleinen armseligen Bergbauerndorf zum heutigen *Weltkurort* vollzogen hat. An diesem Aufstieg hat der Hotelier-Verein Arosa massgeblich mitgewirkt und die Entwicklung mitbeeinflusst. Der Verfasser der Schrift hat bereits in der letzten Nummer der «Hotel-Revue» in grossen Zügen die Entwicklung geschildert, so dass uns nur verbleibt, über die *Jubiläumsfeier* zu berichten, die am 2. Dezember im *Kursaal Arosa* unter sozusagen lückenloser Beteiligung der Aroser Hoteliers mit ihren Damen und in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem Dorf, dem Kanton und von weiterher stattfand.

Um es gleich vorwegzunehmen: Es war eine wunderschöne Feier, die sich in einer Atmosphäre aufgeschlossener Herzlichkeit und Gastfreundschaft abwikkelte und bei der so recht die Verbundenheit der Hotellerie mit dem ganzen Dorf zum Ausdruck kam. Nicht umsonst war der Gemeinderat von Arosa in corpore erschienen. Dass aber auch die Bündner Regierung ihren Präsidenten, Herrn Dr. Cahannes, an diese Feier delegiert hatte, zeigte, dass im Fremdenverkehrskanton par excellence auch die Landesväter die Bedeutung der Hotellerie als wichtigste Lebensgrundlage ihres Bergkantons erkennen und zu würdigen wissen.

Der Präsident des Hotelier-Vereins Arosa, Herr *J. Janett,* konnte in seinem sympathischen Begrüssungswort als Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins dessen Vizepräsidenten, Herrn *Arno Krebs,* Luzern, begrüssen, der in Abwesenheit des verhinderten Zentralpräsidenten, Herrn Dr. *F. Seiler,* den Zentralvorstand vertrat. Herr Dr. Seiler hatte es aber nicht unterlassen, in einem Telegramm seiner herzlichen Verbundenheit mit seinen Aroser Freunden und der ganzen Sektion Ausdruck zu verleihen und auf den fortschrittlichen Geist, den Geist der Solidarität, hinzuweisen, der die Aroser Hoteliers stets beseelt hatte und ohne den die glanzvolle Entwicklung Arosas nicht möglich gewesen wäre. Unter den weiteren Gästen begrüsste Herr Janett Herrn Nationalrat *Chr. Rubi,* dem die Durchführung des Skischulleiterkurses obliegt, vom Bündnerischen Hotelier-Verein dessen Präsidenten, Herrn *E. Bezzola,* sowie die Herren *T. Morosani* und Dr. *Tarnuzzer,* vom Zentralbüro Basel Herrn Dr. *Streiff,* ferner den Direktor der Rhätischen Bahn, Herrn Dr. *Buchli,* und den Aroser Kurdirektor, Herrn *Werner Grob.*

Es lag auf der Hand, dass der Präsident Worte besonderen Dankes an Herrn *Traugott Halder* richtete, hat doch kaum einer wie er «innerorts und ausserorts» sich so voll und ganz für die Angelegenheiten des Berufsstandes eingesetzt. Während 12 Jahren vertrat er die Interessen der Bündner und Wintersport-Hotellerie im Zentralvorstand SHV. und wenn ihm dort seine ak-



tive und initiative Tätigkeit den Namen «Kämpfer von Maran» eingetragen hat, so ist dies eine Auszeichnung, wie sie treffender sein Wirken als Mitglied des Zentralvorstands und als langjähriger Präsident der Preisnormierungskommission nicht hätte charakterisieren können. Herr Janett würdigte auch die Tätigkeit Halders als initiativer Präsident des Bündnerischen Hotelier-Vereins sowie sein Wirken in den Ortsvereinen. Auch als Vater des Winterfests wird Arosa Herrn Halder für alle Zeiten zu Dank verpflichtet sein.

Einem weitern Hotelier, der sich um die Aroser Hotellerie grosse Verdienste erworben hat, zollte Herr Janett Worte dankbarer Anerkennung: Herrn *Hannes Sieber,* der während 24 Jahren die Sport-Hotel-Vereinigung präsidierte, von 1916 bis 1921 das Präsidium des Hotelier-Vereins innehatte und bis vor kurzem Vorstandsmitglied blieb. Über 10 Jahre hat er auch als Vorstandsmitglied des Kurvereins gewirkt und seiner Initiative verdankt Arosa den Golfplatz.

Nachdem Herr Janett noch seinem Bedauern Ausdruck verliehen hatte, dass das einzige noch lebende Gründermitglied, Herr *Gruber,* aus Gesundheitsrücksichten verhindert war, der Feier beizuwohnen, wand er den Damen, – den Hoteliersfrauen wie den Geschäftsfrauen Arosas –, deren Arbeit und Mithilfe entscheidend den Ruf Arosas als Weltkurort mitbegründen halfen, ein Kränzchen.

Den Reigen der Reden eröffnete Regierungsratspräsident Dr. *Cahannes,* der die Grüsse und Glückwünsche des Kleinen Rats von Graubünden überbrachte. Die Hotellerie, so führte er aus, spielt im wirtschaftlichen Leben des Kantons eine derart bedeutsame Rolle, dass man ihr nicht genug danken kann. Der Kanton hat aber auch für die *Hauptindustrie* ein offenes Auge, ein offenes Herz und, mit einem Hinweis auf die soeben angenommene Vorlage über die Verkehrsförderung, manchmal auch einen offenen Beutel. Wie früher die Bewohner Arosas es fertiggebracht haben, auf dem unwirtlichen Boden Korn zu pflanzen, so ist etwas von dieser Energie auch auf die späteren Bewohner übergegangen, die es verstanden haben, das arme Bergbauerndorf zum Weltkurort umzugestalten. Er schloss mit dem Wunsch, es möge auch das Ackerfeld der Hotellerie in Zukunft hundertfältige Frucht tragen.

Die Glückwünsche des *Schweizer Hotelier-Vereins* entbot Vizepräsident *A. Krebs,* der in Abwandlung eines Dichterwortes den Satz prägte: «In den Sektionen muss beginnen, was leuchten soll im Zentralverein» und an die grossen Verdienste um die gesamte Schweizer Hotellerie erinnerte, die sich einige Mitglieder, allen voran Tr. Halder, erwarben, indem sie ihre Tätigkeit über den Sektionsbereich hinaus ausdehnten und ihre Tatkraft, ihr Können und ihre Erfahrung der gesamten Berufsgemeinschaft zur Verfügung stellten. Dafür gebührt ihnen der Dank des Zentralvorstandes und des ganzen SHV.

Der Präsident des Bündnerischen Hotelier-Vereins, Herr *E. Bezzola,* anerkannte in humorvoller Weise im Hotelier-Verein Arosa den legitimen Vater des Bündnerischen Hotelier-Vereins und gab der Freude des «Sohnes» darüber Ausdruck, dass der Vater immer jünger und kräftiger werde. Demgegenüber betonte Gemeindepräsident *Zinsli* die Verbundenheit der Gemeinde mit der Hotellerie. Schönheit und Klima allein schaffen noch keinen Weltkurort. Aufgeschlossenheit und Grosszügigkeit der Einwohnerschaft, Wagemut und Tatkraft einsichtiger Hoteliers musste hinzukommen. In einträchtiger Zusammenarbeit sind grosse Werke geschaffen worden, die den guten Namen des Fremdenplatzes begründen halfen. Für alles was der Aroser Hotelier-Verein für die Gemeinde geleistet hat, danken ihm Gemeinderat und Einwohnerschaft.

Als letzter Redner sprach noch der Präsident des Kurvereins, Herr *Flüeler,* der die Aufgaben des Kurvereins und diejenigen des Hotelier-Vereins einander gegenüberstellte und mit Genugtuung aussprach, dass die Aroser Hoteliers es ausgezeichnet verstehen, die Gäste zufriedenzustellen durch eine anständige, nicht überbordende Preispolitik und durch eine leidenschaftliche Liebe zu einem schönen, gepflegten Haus, so dass die Werbung des Kurvereins auch hält, was sie verspricht. Auch zollte er dem grossen Verständnis der Hotellerie für den Ausbau des Kurorts seine Anerkennung, wie sie es kürzlich wieder durch eine beschlossene Kurtaxenerhöhung unter Beweis gestellt hat.

Zum Schluss dankte Vereinspräsident Janett den Rednern für ihre Glückwünsche und sprach auch Herrn *F. Maron* den Dank aus für die schöne Festschrift und für seine im Dienste der Hotellerie und des Kurorts geleistete langjährige Arbeit. Sein besonderer Dank galt auch dem Grand Hotel Tschuggen, das seine Köchebrigade unter der Leitung von Meister *Thöni* für das Bankett zur Verfügung gestellt hatte. Das grossartige Buffet, das an der Hospes einer Goldmedaille sicher gewesen wäre, fand die uneingeschränkte Bewunderung und erfreute auch die Gaumen der verwöhntesten Feinschmecker. Worte des Dankes fand Herr Janett auch für die Direktion des Kursaals, für die Spenden der Lieferantenfirmen und die gediegenen musikalischen Darbietungen des *Musikvereins Alpenrösli,* den Gesangsvorträgen des Aroser *Männerchors* und der «Fernsehübertragung» der Skischulleiter, Darbietungen, die alle zum guten Gelingen der Feier beitrugen. Bei den Tanzweisen eines ausgezeichneten Orchesters blieb die Festgemeinde bis in die frühen Morgenstunden in gehobener Stimmung beieinander.

Die ausländische Arbeitskraft

Das Fremdarbeiterkontingent in unserm Land weist bekanntlich grosse jahreszeitliche Schwankungen auf. Seit 1949 wird jährlich im Februar eine Erhebung über die kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte durchgeführt. Pro 1955 lautete sie auf 166 211. Das BIGA hat nun im laufenden Jahr auch eine Zählung *Mitte August* durchgeführt. Sie ergab 271 149 fremde Arbeitskräfte. Der Zuwachs beträgt volle 63 % und ist vorwiegend *saisonbedingt.* Baugewerbe, Landwirtschaft und Gastgewerbe verzeichneten eine Zunahme von 55 956 auf 140 924. Davon entfällt der grösste Teil auf das Baugewerbe, das seinen Fremdarbeiterbestand vom Februar bis August 1955 von 8309 auf 61 531 erhöhte. In der Landwirtschaft ergab sich ein Anstieg von 13 880 auf 32 440, im *Gastgewerbe* von 33 767 auf 46 951. Besonders bei den Saisonberufen erweist sich also eine sommerliche Zwischenerhebung als unbedingt notwendig.

Stabiler ist der Fremdarbeiterbestand in *Industrie und Gewerbe,* wo zwar vom Februar bis zum August gleichfalls eine Erhöhung der Fremdarbeiterzahl eingetreten ist, jedoch prozentual weit weniger ausgeprägt. Der Grund liegt hier im verstärkten Konjunkturauftrieb, der auch die Zahl der Überzeitbewilligungen ansteigen liess. Als Beispiel sei erwähnt, dass in der Metall- und Maschinenindustrie die Fremdarbeiterschaft von 22 927 auf 29 858 angestiegen ist.

Von *Kanton zu Kanton* zeigt sich eine sehr unterschiedliche Entwicklung im Fremdarbeiterbestand, entsprechend der verschiedenartigen Struktur der einzelnen Kantone. Der Kanton Zürich stand im August 1955 mit 48 121 fremden Arbeitskräften an der Spitze, gefolgt vom Kanton Bern mit 29 563 und vom Aargau mit 21 118.

Eine Gliederung der *Staatszugehörigkeit* der Fremdarbeiter ergibt, dass die *Italiener* mit einem Kontingent von 162 343 weit obenanstehen; sie stellen drei Fünftel unserer kontrollpflichtigen fremden Arbeitskräfte. Das Kontingent der Deutschen hob sich um 13 871 auf 59 208, das der Österreicher um 4549 auf 35 441. Die Franzosen stellen 3 Prozent unserer Fremdarbeiterschaft, alle andern Völker zusammen 2 Prozent.

Die Zahl der *männlichen* Arbeitskräfte hat sich von Februar bis August wegen des starken Saisonbedarfs der Bauwirtschaft und der Landwirtschaft sehr stark gehoben, nämlich um 89 727 oder um 127 Prozent. Die Zahl der *Frauen* hat in der gleichen Zeit nur um 15 212 oder um 16 Prozent zugenommen. 240 857 oder 89 Prozent aller Fremdarbeiter waren im Besitz einer Bewilligung zu befristetem Aufenthalt; dazu kamen 30 292 oder 11 Prozent Grenzgänger.

Es ist bemerkenswert, dass sich das *kontrollierte* und regulierte Einströmen fremder Arbeitskräfte gemäss den Bedürfnissen unserer Wirtschaft vollzogen hat und zwar so, dass die *Nachfrage nach schweizerischen Arbeitskräften* dennoch sehr rege blieb. Die Zahl der von den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen lag vom Februar bis August 1955 immer über jener der Vergleichszeit des Vorjahres. Ende September waren 6115 offene Stellen gemeldet gegenüber 5194 im September 1954. Stellensuchende wurden 1352 registriert gegenüber 2227 im September des Vorjahres.

Wichtige Zweige unserer Industrie und des Gewerbes wären ohne den massiven Fremdarbeitereinsatz nicht in der Lage gewesen, ihr Arbeitspensum durchführen zu können. Der Zuzug ausländischer Arbeitskräfte diente gleichzeitig auch der Beschäftigungsmöglichkeit vieler schweizerischer Arbeitskräfte. Ausserdem stellte der Delegierte für Arbeitsbeschaffung fest, «dass die weitgehende Zulassung von Fremdarbeitern zu den Massnahmen der *Teuerungsabwehr* und Inflationsbekämpfung gehört».

Es dürfte interessant sein, zu vernehmen, dass in der Landwirtschaft im August 1955 9,4 Prozent der Beschäftigten ausländische Arbeitskräfte waren, in der Metall- und Maschinenindustrie 11,2 Prozent, im Baugewerbe 35,1 Prozent, in der Gruppe Haushalt 34,8 Prozent und im *Gastgewerbe* sogar 51,7 Prozent. Wenn man die *Gesamtzahl* der in unserm Land Berufstätigen auf 2,2 bis 2,3 Millionen schätzt, so machen die 271 149 *Fremdarbeiter* rund 12 Prozent davon aus. Um an dem stürmischen Fortschritt technischer Art teilhaben zu können, der gegenwärtig besonders in der Maschinen- und Apparateindustrie im Gange ist, benötigen wir den starken Fremdarbeitereinsatz, der sich jedoch mit fortschreitender Rationalisierung und Automatisierung der industriellen Produktion von selber verringern wird. Für die gewerblichen Gruppen trifft diese Überlegung weniger zu, und auch das *Gastgewerbe* wird davon kaum berührt. *Dr. O. B.*

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Werner Leopold Broglie

alt Hotelier, Luzern

am 28. November an einem Hirnschlag gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Ein Tarif statt fünfzig?

Parallel zur Europäischen Fahrplankonferenz in Wiesbaden fand eine Konferenz der Vertreter des Reiseverkehrs- und Tarifdienstes der europäischen

Christbaumständer «Bülach»

aus starkem, strahlendem Grünglas. Wie in einer Vase steht der Weihnachtsbaum im Wasser und kann ständig Feuchtigkeit aufsaugen. Dadurch bleibt er lange grün und frisch, und die Nadeln fallen weniger schnell ab. Auch ist die Brandgefahr geringer, weil der Baum grün bleibt. In diesem schweren, mit Wasser gefüllten Ständer steht der Christbaum sicher und fest.

Ladenpreise:

Kleines Modell für Bäume bis 1,50 m Fr. 6.—
Grosses Modell für Bäume bis 2,50 m Fr. 7.70
Neu! «Mignon» für Bäume bis 1 m Fr. 4.80

Glasstern «Bülach»
als Kerzenhalter

Geeignet für die Tischdekoration Fr. –.75
Geschenkpackung, enthaltend 6 Sterne mit passenden Kerzen Fr. 5.80

Erhältlich in den Haushaltgeschäften, Eisenhandlungen usw.

Glashütte Bülach AG.

Glacen und Halbgefrorenes als Dessert

zum Weihnachts- oder Neujahrs-Menu!

Die mit FRIG hergestellten Glacen sind geschmeidig, zart und luftig.
Eine Zugabe von FRIG ist besonders wichtig und angezeigt, wenn weniger tief gefroren wird.
Auch Sie müssen FRIG verwenden, das Resultat wird Sie begeistern!
FRIG neutral, Vanille, Chocolat, Mokka ist direkt erhältlich bei

DR. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 5 50 21

Wir importieren in Flaschen
eine Auswahl feinster Original-Abfüllungen Morin Père & Fils, Nuits-Saint-Georges.

Vins des Hospices de Beaune
Verschiedene Qualitäten und verschiedene Jahrgänge.

Côte de Beaune
Auserlesene Qualitäten und Jahrgänge.

Côte de Nuits
Feinste Qualitäten und beste Jahrgänge.

Alte Jahrgänge
Aus den schönsten Reblagen des Burgunds.

Magnum-Doppelflasche
Qualitäten aus den Jahrgängen 1934 bis 1947.

Vins Tastevinés
Namen wie Vosne Romanée, Nuits-Cailles und Clos Vougeot Château de la Tour 1949 bis 1952.

Verlangen Sie unsere wirklich günstigen Preise; wir unterbreiten Ihnen gerne detaillierte Offerte über Sorten und Jahrgänge.

Leo Wunderle AG., Weinhandlung
Luzern: Zürichstr. 27/29
Tel. (041) 2 88 33
Zürich: Bleicherweg 10
Tel. (051) 27 85 66

Günstige Gelegenheit!
Zu verkaufen
100 Stühle

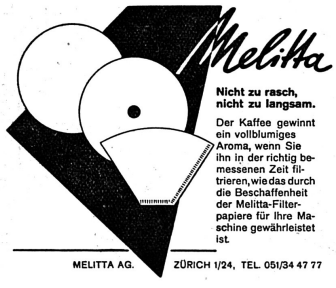
moderne Form, in Plastic, gepolstert; diese eignen sich gut als Hallen- und Entréemöbel sowie für Tea-room. Hersteller: G. Barben, Stahlrohrmöbel, **Einigen** b. Spiez, Tel. (033) 75 7 58.

Zu verkaufen wegen vorgerückten Alters der Besitzer, bestbekanntes und florierendes Privat-

KINDER-HEIM

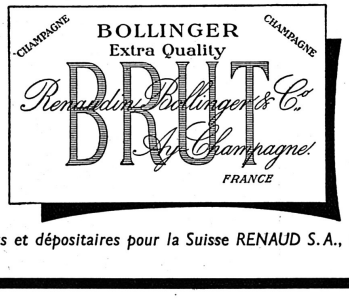
in klimatisch hervorragender subalpiner Berglage oberhalb Lugano, modern eingerichtet und in sehr gutem Zustande. 20 Betten und kann noch erweitert werden. Sehr günstige Existenzgelegenheit. Notwendiges Kapital zur Übernahme des Betriebes Fr. 22000.–. Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre K H 2168 an die Hotel-Revue, Basel 2.

National-Zeitung
Kommentare die Geltung haben



Nicht zu rasch, nicht zu langsam.
Der Kaffee gewinnt ein vollblumiges Aroma, wenn Sie ihn in der richtig bemessenen Zeit filtrieren, wie das durch die Beschaffenheit der Melitta-Filterpapiere für Ihre Maschine gewährleistet ist.

MELITTA AG. ZÜRICH 1/24, TEL. 051/34 47 77



Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

Ankauf und **Verkauf** von **Neu** und **Alt**
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar
Übernehme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Lerne **Englisch** *in London*

an den **London Schools of English,** 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Reklame-Schlager

Deckbetten
120/160, Ia H'Flaum Nr. 68 . . . . Fr. 59.80
Deckbetten
120/160, ¾-Flaum, Nr. 121 . . . . Fr. 78.50
Federkissen, 60/90, Nr. 18 . . . . Fr. 16.90
Federkissen, 60/100, Nr. 21 . . . Fr. 25.40

Ia Wollsteppdecke, Schn. Gr. 120/155, Obt. Damast. 38.50, Warme Schweiz. Wolldecke, 150/210, Jac., Brd. 39.80.

Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephon (034) 2 21 14

Eisenbahnverwaltungen statt. Dabei soll über den in Kürze in Kraft tretenden «Gemeinsamen europäischen Tarif» für den Reiseverkehr verhandelt worden sein. Dieser Tarif soll an die Stelle der mehr als 50 Tarife treten, die heute für den internationalen Reiseverkehr in Europa vereinbart und in Kraft sind.

Les salaires dans l'industrie hôtelière

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a fait cet été une enquête sur les salaires dans l'industrie hôtelière.

Les données recueillies pour le calcul des gains moyens provenaient de 1737 établissements et se rapportaient à 30 166 employés, dont 17 405 appartenaient au personnel à traitement fixe et 12 761 au personnel de service. L'enquête a porté sur les salaires payés en espèces, pension et logement non compris, et, pour le personnel de service sur les salaires de base, sans la part au pourcentage de service. De juillet 1939 à juillet 1955, les salaires mensuels moyens du personnel masculin à traitements fixes se sont élevés de 213 fr. ou 115 %; tandis que ceux du personnel féminin à traitements fixes s'élevaient de 123 fr. ou 133 %. Les augmentations relatives des salaires des différentes catégories de personnel ne s'écartent pas beaucoup de celles que dénote l'évolution d'ensemble.

Pendant les années de guerre, on a enregistré une augmentation bien plus forte des salaires du personnel semi-qualifié et non-qualifié, c'est-à-dire des employés les moins payés que de ceux des deux autres catégories de personnel. Au cours des premières années de l'après-guerre, ce sont, dans le personnel masculin, les salaires des employés qualifiés, demeurés jusqu'alors le plus en arrière, qui ont relativement le plus augmenté; enfin, depuis 1949, les salaires du personnel dirigeant ont aussi rattrapé la plus grande partie du retard qu'ils avaient par rapport à l'adaptation de ceux du personnel semi-qualifié et non-qualifié. Les salaires de base du personnel de service n'ont varié que dans une mesure insignifiante depuis 1945.

Au regard de la période d'avant-guerre, la rémunération moyenne de toutes les catégories d'employés a plus progressé dans les hôtels saisonniers. Alors qu'avant la guerre, les salaires étaient plus élevés dans les établissements saisonniers que dans les autres, ils ne le sont plus aujourd'hui que pour le personnel dirigeant du sexe féminin et les employés qualifiés du sexe masculin, parmi lesquels les cuisiniers ont la prépondérance. Depuis la dernière saison d'avant-guerre, on constate que les salaires ont partout bien plus progressé dans les établissements ouverts toute l'année que dans les établissements saisonniers.

Les résultats de la présente enquête appellent une remarque générale. Le personnel d'hôtel est nourri et logée aux frais de l'employeur. Les frais d'entretien du personnel s'élèvent à 3 fr. 98 par jour et par personne dans les établissements ouverts toute l'année, à 4 fr. 15 par jour et par personne dans les établissements saisonniers et à 4 fr. 06 par jour et par personne dans l'ensemble de ces deux catégories d'établissements. Dans le classement d'après les conditions locales, on a obtenu les frais moyens suivants: 3 fr. 93 et 4 fr. 06 dans les localités urbaines, 4 fr. 17 et 4 fr. 14 dans les localités mi-urbaines et 4 fr. 27 et 4 fr. 29 dans les localités rurales. Ces résultats ne sauraient cependant se comparer sans réserve avec les chiffres correspondants des années précédentes attendu que les établissements englobés dans l'enquête n'ont pas été les mêmes tout au long de la période envisagée.

AUS DER HOTELLERIE

Direktionswechsel bei der Hotels Seiler AG., Zermatt

Herr *Ernst Hofer,* welcher vor zwei Jahren – nach der Berufung von Herrn Generaldirektor A. Candrian in die Verwaltungsdelegation der Hotel Suvretta House St. Moritz – interimistisch mit der Leitung der Seiler-Hotels betraut worden war, ist zum Direktor der Hotels Park und Weisses Kreuz in Pontresina gewählt worden. Herr Hofer hat seine soliden Fachkenntnisse während 15 Jahren in den Dienst des Zermatter Unternehmens gestellt, und zwar sukzessive als Sekretär, Chef de réception und Direktor. Dank seinem zuverlässigen Charakter und seinen gewinnenden Umgangsformen verstand es Herr Hofer, sich bei den vielen Gästen und Angestellten sowie bei der Bevölkerung des Matterhorndorfes Beliebtheit und Ansehen zu erwerben. Man wird diesem menschenfreundlichen und fleissigen Hotelier in Zermatt ein sehr gutes Andenken bewahren.

An dessen Stelle übernimmt nunmehr – entsprechend einer mit Herrn Hofer seinerzeit getroffenen Vereinbarung – Herr *Bernard Seiler,* der älteste Sohn des im Jahre 1948 verstorbenen Herrn Josef A. Seiler, die Direktion des als Hauptbau der Gesellschaft bekannten Hotels Mont Cervin und in Verbindung damit die hoteltechnische Führung des verzweigten Gesamtunternehmens, dessen übrige Hotels (Riffelalp, Victoria, Monte Rosa und Schwarzsee) in der Hauptsache, zum Teil schon seit vielen Jahren, ebenfalls von Mitgliedern der Familie Seiler geleitet werden. Den administrativen Vorsitz führt auch weiterhin Herr Dr. *Franz Seiler,* Präsident des Verwaltungsrates.

Herr Bernard Seiler ist Inhaber des Diploms der Hotelfachschule Lausanne und hat seine praktische berufliche Ausbildung vor allem in folgenden Betrieben des In- und Auslandes erhalten: Baur au Lac, Zürich; Schweizerhof, Bern; Bahnhofbuffet, Zürich; Mont Cervin, Zermatt; Ritz Hotel, Paris; Savoy Plaza, New York.

Mit Bernard Seiler übernimmt, seit der vor 100 Jahren erfolgten Gründung der Seiler-Hotels, ein Vertreter der vierten Generation der Familie die Direktion dieses weltbekannten Unternehmens.

Bellevue-Palace, Grand-Hotel und Bernerhof, Bern

Dieser Tage verlässt Herr Direktor *Fred Krebs* die Direktion des Bellevue-Palace-Hotels, um sich nach erfolgreicher Tätigkeit in Bern ausschliesslich der Leitung des *Grand-Hotel Regina in Grindelwald* zu widmen.

An seine Stelle hat der Verwaltungsrat Herrn *Jost Schmid* zum neuen Direktor ernannt. Herr Jost Schmid ist der älteste Sohn des im November 1949 verstorbenen erfolgreichen Hoteliers Dir. Hermann Schmid.

Herr Direktor Jost Schmid hatte Gelegenheit, sich im Meurice in Paris, im Claridge's in London und im Frankfurter Hof in Frankfurt am Main weitgehend in allen Departementen der Hotellerie auszubilden; er amtet seit einem Jahr als Vizedirektor im Bellevue-Palace. Als junger, initiativer Hoteldirektor bringt er die Voraussetzungen mit, um einem vielseitigen Betrieb wie dem Bellevue-Palace vorzustehen. Dabei wird er von seiner Mutter, Frau Dir. E. Schmid, mit Umsicht und grossem Einfühlungsvermögen tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns über diese glückliche Lösung und wünschen der Familie Schmid viel Erfolg für die Zukunft. *F. K.*

Vermählung

Am 10. Dezember 1955 vermählt sich unser Mitglied Herr *A. Kappenberger,* der im Frühjahr dieses Jahres die Leitung des Hotels *Vesuvio* in Neapel übernommen hat, mit Fräulein Ruth Kollbrunner von Zürich. Wir entbieten dem Paar unsere besten Wünsche für die Zukunft.

TOTENTAFEL

† Alt-Hotelier Werner Broglie, Luzern

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben! Die bittere Wahrheit dieser Worte kam uns einmal mehr zum Bewusstsein, als uns die traurige Kunde vom unerwarteten Hinschied unseres lieben und geschätzten Werner Boglie, alt Hotelier, erreichte. Als er noch vor kurzem bei anscheinend bester geistiger und körperlicher Verfassung mit uns Probleme der Hotellerie diskutierte, wer hätte da gedacht, dass er nach knapp einer Woche nicht mehr unter uns weilen würde: Am Morgen des 28. November hat er unerwartet an den Folgen eines Hirnschlags im 71. Lebensjahr seine Augen für immer geschlossen. Für alle jene, die zu den Bekannten und Kollegen dieses leutseligen, aufgeschlossenen Menschen zählten und seine Freundschaft geniessen durften, wäre stille Trauer um einen schmerzlichen Verlust der Weg, den sie wählen möchten. Doch ist es eine Pflicht, dem unermüdlichen früheren Kämpfer für Gastwirtschaftsgewerbe und Hotellerie gegenüber, seiner auch an dieser Stelle dankbar und ehrenvoll zu gedenken und sein Lebenswerk zu würdigen.

Im Jahre 1885 in Bern geboren und nach dem frühen Tod seiner Eltern im aargauischen Fricktal bei Verwandten aufgewachsen, wandte er sich nach Absolvierung der Schule dem Hotelfach zu. Seine langjährige Auslandtätigkeit und sein Wirken in bestbekannten Hotels in der Schweiz vermittelten ihm das notwendige Rüstzeug in fachmännischer und sprachlicher Beziehung. Sein Können, sein korrektes bescheidenes Wesen und seine Arbeitsfreudigkeit waren ausschlaggebend für das ihm überall entgegengebrachte Vertrauen. Der Wendepunkt in seinem beruflichen Leben war die Übernahme des *Hotels Furka* in Luzern Anno 1911, das er, tatkräftig von der ihm 1909 angetrauten Frl. Anna Schneiter als verständnisvoller Gattin unterstützt, nach echter Schweizer Tradition führte und über die Grenzen unseres Landes hinaus zu einem Begriff machte. In diesem Betrieb fand er seine Befriedigung, die Achtung seiner Mitbürger und zahlreichen Kundschaft. Auch ihm war nicht eitel Glück beschieden. Die Kriegs- und Krisenjahre haben auch ihn nicht verschont. Doch, dem Schicksal mutig ins Auge blickend, hat er diese in steter Harmonie mit seiner Gattin ungebrochen überwunden, und mit Stolz durfte er auf sein Lebenswerk zurückblicken.

Der Zusammenschluss der Berufskollegen lag ihm ganz besonders am Herzen. Sozusagen keiner Versammlung des Hotelier-Vereins blieb er fern. Seine Treue zum Verein und seinen Satzungen war beispielgebend. Nach 35jähriger Vereinszugehörigkeit wurde ihm im Jahre 1954 die Ernennung zum *Veteranen* des *Schweizer Hotelier-Vereins zuerkannt.* Sein unermüdlicher Einsatz im Kreise der luzernischen Wirtevereine setzte seinen Verdiensten die Krone auf. Von 1918 bis 1944 bekleidete er im Kantonal- und Amtsverband leitende Chargen als Aktuar und Vizepräsident, und von 1944 bis 1950 war er Präsident des Kantonalen Wirteverbandes. Während 20 Jahren hatte er einen Sitz im Zentralvorstand des Schweizer Wirtevereins inne. Darüber hinaus war er während mancher Jahre Experte für die Wirteprüfungen im Kanton Luzern. In hohem Masse lag ihm auch das Wohl der Angestelltenschaft am Herzen. Er war allen seinen Mitarbeitern ein guter, verständnisvoller Arbeitgeber.

whisky- und apérobecher tittlis
30 tage 10 %
spezialrabatt
mit rotem filet bei 35 g . . . . –.95
mit schwarz-goldrand und schwarzem filet bei 35 g 1.30
zürich 1
schifflände 32
tel.051/32 57 80
rapperswil
tel. 055/21 8 55
Hans fäh
GLASHALLE GEGR. 1875

Inserieren bringt Gewinn!

Apéritif à la gentiane
SUZE
l'ami du connaisseur

Hotelier
mit eigenem erstklassigem Winterbetrieb, wünscht Beschäftigung für Sommersaison als
Pächter, Direktor oder Gerant
in gutes Haus des In- oder Auslandes. Gute Beziehungen mit ausländischer Kundschaft. Frei ab ca. 1. Mai. Bitte Angebote mit Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre H S 2147 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

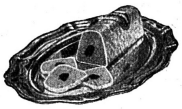
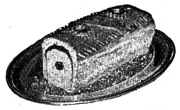
Des Rätsels Lösung:
Buisman's Aroma!
Buisman's enthält keine Zichorie. Es intensiviert einzig das natürliche Aroma des Kaffees und bringt es dadurch erst voll und ganz zur Entfaltung. Darum ist es mit Buisman's Aroma, und nur mit Buisman's Aroma, wirklich möglich, einen Drittel des teuren Kaffeepulvers zu sparen und dennoch einen herrlich duftenden Kaffee zu servieren. Darin liegt
das Geheimnis
seines weltweiten Erfolges! Viele wissen dies bereits; dafür zeugen spontane Äusserungen wie:
«Anita verwendet natürlich Buisman's Aroma, daher der herrliche Kaffee.» (Gasthof Rössli, Hunzenschwil)
«Esmeralda nimmt halt kein Buisman's Aroma, sonst hätte sie auch einen so guten Kaffee wie Anita.» (Hotel Post, Unterägeri)
«Weil in Anitas Kaffee Buisman's Aroma enthalten ist, das ich seit Jahren gebrauche und es nicht mehr missen könnte.» (Restaurant Weisses Kreuz, Mellingen)
«Ich rate jedem Fachkenner, einen Versuch mit Buisman's Aroma zu machen.» (H. D., Hotelfachlehrer)
1. Preis (10 kg Kolanda-Kaffee) Rest. Feldeck, Schinznach-Dorf
2. Preis (1 kg Kolanda-Kaffee) Hotel Post, Unterägeri
Alle übrigen Teilnehmer mögen sich mit einer Dose Buisman's Aroma über die Launenhaftigkeit Fortunas hinwegtrösten.
Mehr Umsatz, weniger Unkosten dank Buisman's Aroma wünscht allen *Kaffee Kolanda AG., Postfach Basel 10*

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Schlüssel-birnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 16.–.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Lacroix
Für die kommenden
FESTTAGE
zu empfehlen:

Gänseleber Lucullus
in Blechformen zum Stürzen zu 10 und 12 Scheiben.

Gänseleber-Parfaits
frisch in Stücken zu 250 g bis 1000 g sowie in Dosen konserviert zu 300 g und 550 g

Gänseleber-Pasteten
in Teigkrusten, Terrinen, Dosen
Geflügel- u. Wild-Galantinen
Hasenpasteten, Zamponis u. a.

Ferner die köstliche
Echte Schildkröten-Suppe
Chin. Haifischflossen-Suppe, Schwalbennester-, Trepangsuppe und die vielen anderen tafelfertigen Suppen in Dosen konserviert.
Plum-Pudding

nach engl. Originalrezept in konischen Dosen z. Stürzen das echte Weihnachtsdessert
Feinkost-Conservenfabrik
EUGEN LACROIX
Frankfurt/Main

Im Jahre 1951 verkaufte er das Hotel Furka, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. Der Ruhestand sagte ihm jedoch nicht zu. Er übernahm sodann für zwei Jahre zusammen mit seiner Tochter die Leitung des *Hotels de la Paix*, wo er seine innere Ruhe und den Frieden wieder fand.

Werner Broglie ist von uns gegangen. Seine Werke und Verdienste aber werden bleiben. Drüben im fernen Mexiko amtet sein Sohn als Direktor eines grossen Hilton-Hotels. Stets aufs engste mit seinem Vater, dessen Stolz er war, und mit der Heimat verbunden, wird er weiterhin von dem vom Vater Ererbten und mit auf den Weg Gegebenen Zeugnis geben und für sein Land im Sinn und Geiste seines Vaters Ehre einlegen. – Zwei der grossen Tugenden des Verstorbenen waren die Treue und die Dankbarkeit. Treu und dankbar werden wir seiner stets gedenken. Den Hinterlassenen entbieten wir herzliches Beileid! *W. Merki*

Le marché du bétail de boucherie

J. D. Voici comment se présente à l'heure actuelle la situation du marché de bétail de boucherie:

En ce qui concerne le gros bétail bovin, l'offre demeure faible de la part des producteurs indigènes, et il est à prévoir qu'il en sera de même jusqu'à l'automne 1956, à moins qu'une sécheresse ne survienne dès le printemps et n'oblige à abattre davantage de bêtes, faute de pouvoir les affourager convenablement. Devant cette pénurie de bovins au pays, nous nous trouvons dans l'obligation d'importer chaque semaine de 500 à 600 têtes de bétail de qualité, de 100 à 200 vaches à saucisses et de 25 à 50 tonnes de viande congelée. Nous couvrons ainsi par les importations environ le 20 % de nos besoins en gros bétail.

Les veaux, eux aussi, demeurent rares. De janvier à septembre, il en a été abattu 45 000 de moins que durant la même période en 1954, bien que leur poids moyens ait quelque peu augmenté. Il a donc fallu importer 410 tonnes de viande de veaux dès la fin du printemps, ce qui est un record. Avec l'augmentation saisonnière du nombre des vêlages, nous connaîtrons une offre quelque peu accrue de novembre à mars, et il en résultera une baisse de prix momentanée d'environ 10 %. Mais ceux-ci remonteront dès le mois de mars, car le paysan garde maintenant les veaux pour l'élevage, afin de reconstituer son troupeau, entamé notamment par l'élimination accélérée des bêtes tuberculeuses.

Pour les porcs, il était prévu qu'une baisse se produirait dès le printemps et se prolongerait jusqu'au mois de juillet, puis qu'entre août et octobre elle serait suivie d'une reprise. Le grand nombre de porcelets vendus l'hiver passé pour l'élevage permettait une telle prévision; elle s'est réalisée. S'il y a eu reprise avec l'arrivée à l'automne, cela est dû non seulement à l'effet saisonnier des retours de froid, mais à la conjoncture en hausse et au fait que les prix du bœuf et du veau n'ont pas baissé comme d'ordinaire à pareille époque. Dans ces conditions, l'offre indigène risque de ne pas suffire tout-à-fait à faire face à la demande d'ici à la fin de l'année. Mais dès janvier prochain, la production augmentera vraisemblablement encore, et il y a des chances que les prix descendent jusqu'en juillet.

Pour l'instant cependant, à cause de la pénurie d'offres, les prix de la viande sont en moyenne de 2 à 2,5 % plus élevés qu'en 1954.

On n'a pas manqué en divers milieux de vouloir imputer cette hausse à une restriction exagérée des importations imposée en vue de protéger la production indigène. Ceux qui donnent une telle explication oublient que, dès 1951, les prix de la viande ont beaucoup plus fortement augmenté dans les pays auxquels nous achetons que chez nous. (Ce qui est une preuve de plus que la Suisse est spécialement chère dans ce domaine si important pour l'hôtellerie. Réd.)

DIVERS

Touristische Zahlungsbilanz der OECE-Länder 1954

Im Konjunkturbericht des Touristikkomitees der OECE sind erstmals vergleichende Angaben über die touristische Zahlungsbilanz von 10 Ländern für das Jahr 1954 gemacht worden. Aktiv ist diese Bilanz dann, wenn die Einnahmen eines Landes aus dem Besuch von Ausländern die Ausgaben der Einheimischen bei Auslandreisen übertreffen. Geben jedoch die Einheimischen im Ausland mehr aus, als man von den Ausländern im Lande einnimmt, so ist die Bilanz (oder der Saldo) negativ. Einer aktiven touristischen Zahlungsbilanz resp. eines Aktivsaldos erfreuten sich 1954 folgende Länder: Italien (+138,1 Mio. $). *Schweiz* (+119 Mio. $), Österreich (+63,9 Mio. $), Frankreich (+61,5 Mio. $), Deutschland (+41,9 Mio. $), Irland (+50,1 Mio. $) und Portugal (+5,1 Mio. $). Negativ resp. defizitär war die Bilanz von Grossbritannien (–17 Mio. $), Belgien/Luxemburg (–8,7 Mio. $) und Dänemark (–0,1 Mio. $). In ihrer Gesamtheit weisen die OECE-Länder einen Einnahmenüberschuss im Fremdenverkehr auf, was in erster Linie dem *Dollarstrom aus USA*. und Kanada zu verdanken ist. Innerhalb Europas zeigen die Industrieländer im Norden und Westen eine Tendenz zur Passivität in der Fremdenverkehrsbilanz, woraus die mittel- und südeuropäischen Länder Nutzen ziehen. Es findet damit – so führt der OECE-Bericht aus –, innereuropäisch gesehen, eine *Ausgleichsbewegung von Norden nach Süden statt.*

Pilatus-Kulm nun auch ein Winterziel

Luzern. Eine neue Luftseilbahn wird im Dezember von der *Fräkmüntegg* am Nordhang des Pilatus bis nach *Pilatus-Kulm* (2123 m) eröffnet werden, nachdem von Kriens, einem Vorort von Luzern, aus bereits eine Schwebebahnverbindung mit dem beliebten Skigebiet der Fräkmüntegg besteht. Die als Gondelbahn, mit einer je nach Bedarf zu erhöhenden Zahl von Viererkabinen ausgebaute Verbindung nach Pilatus-Kulm erschliesst die ausserordentlich reizvolle Skiabfahrt nach Alpnachstad, welche bisher einen recht anstrengenden Aufstieg «aus eigener Kraft» des Skitouristen voraussetzte. Die Gondelbahn wird aber auch dem nichtsporttreibenden Publikum angenehme Stunden in Sonne und Schnee verschaffen. Der Pilatus ist im Winter einer der sonnigsten Gipfel der Schweizer Voralpen und bietet, während weite Strecken des Mittellandes unter einer Wolkendecke liegen, das einzigartige Schauspiel des vom Kranz der Alpen gesäumten Nebelmeeres.

Neue Luftseilbahn auf Davos-Parsenn

Davos. Das in skifahrenden Kreisen weltbekannte Parsenngebiet erhält im Dezember als Schwesterunternehmen der altbewährten Drahtseilbahn Davos-Parsenn eine Luftseilbahn nach dem Gipfel der *Weissfluh,* dem höchsten Punkt des gesamten Skigebiets. Die Talstation Weissfluhjoch liegt auf 2663 m Meereshöhe, die Bergstation auf 2818 m. Die Fahrt dauert drei Minuten, bei einem Fassungsvermögen der Kabinen von 50 Personen und einer Stundenfrequenz von 400 Passagieren. Damit kann die Weissfluh mit nur zweimaligem Umsteigen, ohne Verlassen der Stationen, nun in kürzester Zeit von Davos-Dorf aus erreicht werden. Zwei berühmte Skiabfahrten – die oberste Teilstrecke des Parsenn-Derby-Parcours und der ausserordentlich lohnende Weissfluh-Osthang – sind somit für den Skilauf in ihrer ganzen Länge erschlossen.

La loi sur la circulation routière

Au mois de novembre 1955, la Commission du Conseil national chargée d'examiner le projet de loi sur la circulation routière a siégé à *Locarno* sous la présidence de Monsieur le conseiller national *Guniand,* de Genève, et en présence de Monsieur le conseiller fédral *Feldmann*. Poursuivant la discussion des articles du projet, elle s'occupa des règles de la circulation ainsi que des dispositions concernant la responsabilité civile et l'assurance.

La commission propose d'introduire dans la loi une disposition limitant à 50 km/h. la vitesse maximum de tous les véhicules automobiles à l'intérieur des localités. En outre, les cantons pouront limiter la vitesse dans une mesure encore plus grande si les conditions locales rendent nécessaire d'écarter des dangers particuliers pour la circulation. Il appartiendra au Conseil fédéral de fixer pour les voitures automobiles lourdes et les trains routiers la vitesse maximum admissible, qui ne devra pas dépasser toutefois 70 km/h. à l'extérieur des localités. – La commission a repoussé une proposition visant à limiter la vitesse maximum de tous les véhicules automobiles à 80 km/h. à l'extérieur des localités.

Une minorité de la commission déposera une proposition divergente au sujet des limitations de vitesse.

La commission propose en outre d'aménager en Suisse – comme c'est l'usage en Angleterre – des passages de sécurité pour piétons, marqués d'une manière spéciale (passages avec «zébrures»), où les piétons auraient la priorité sur tous les véhicules.

Le chef du département fédéral de justice et police s'est déclaré d'accord d'examiner s'il s'imposait de fixer dans la loi les principes les plus importants de la réglementation à prendre par le Conseil fédéral au sujet de la durée du travail et du repos des chauffeurs professionnels. De toute façon, il s'agira de combattre plus efficacement, dans l'intérêt même de la sécurité routière, le fréquent surmenage auquel sont soumis à l'heure actuelle les chauffeurs de profession.

Trente ans au service du tourisme haut-valaisan

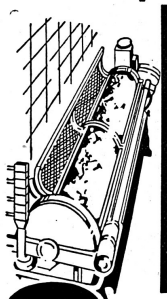
Au cours de l'assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme, M. *R. A. Alblas,* vice-président signala à la très nombreuse assistance qu'un des membres de la Fédération venait de fêter un jubilé qu'on ne pouvait passer sous silence: trente années consacrées à la publicité en faveur des chemins de fer du Haut-Valais et du tourisme valaisan. Le nom d'*Emile Bögli* fut alors longuement acclamé, preuve de la sympathie et de la considération dont jouit le chef de publicité des chemins de fer haut-valaisans dans les milieux touristiques suisses.

C'est en effet en 1925 que la Communauté d'exploitation du chemin de fer Viège–Zermatt, du chemin de fer du Gornergrat et du Furka–Oberalp fonda son propre service de publicité et fit appel pour en prendre la direction à un jeune fonctionnaire du service de publicité du Berne–Loetschberg–Simplon. Il se mit au travail avec une ardeur qui n'eut d'égal que sa compétence et son talent. Au cours de ses trente années d'activité, *Emile Bögli* a considérablement développé le service de publicité des chemins de fer haut-valaisan. Sous sa direction des publications de toutes sortes, allant du prospectus jusqu'aux ouvrages techniques et documentaires, ont été éditées et distribuées dans le monde entier contribuant à faire connaître le Haut-Valais en particulier et l'ensemble du canton en général. Inutile de dire que la station de Zermatt lui doit également beaucoup, puisqu'il prit la tête en 1936 du nouveau syndicat de propagande de Zermatt et environs.

Le fait qu'il a été appelé en 1955 à la vice-présidence de l'Association suisse des directeurs de tourisme montre que ses capacités ont été reconnues bien au-delà des frontières du canton.

Nous voudrions nous joindre à tous ses amis pour exprimer à Emile Bögli notre reconnaissance pour les efforts incessants qu'il déploie en faveur du tourisme et pour nous avoir donner maintes fois des preuves que sa réputation d'amabilité et de dévouement n'étant jamais prise en défaut.

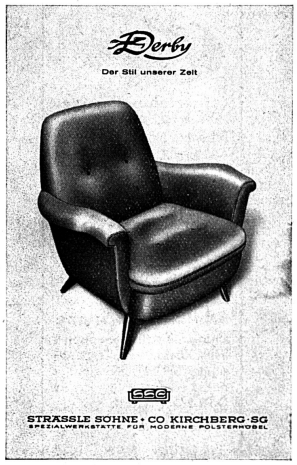
EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Soins parfaits du linge

Prélavage
DIXIN · TRITO · SILOVO
DILO · MEP
Lavage
PENTI · NATRIL OMAG
FRIMA-PRIMA · DILO
Blanchiment
OXYL
Créés à l'intention des gros consommateurs
Henkel
HENKEL & CIE S.A., BÂLE

GUINNESS

IS GOOD FOR YOU
GUINNESS EXPORT STOUT
ENGLISCHES BIER
Generalvertretung für die Schweiz
A. G. ULMER & KNECHT ZÜRICH/LUZERN
X.S.Sw.I.A

TROIS SHERRIES FAMEUX
MANZANILLA DRY
AMONTILLADO
SOLERA
Pedro Domecq
Maison fondée en 1730
JEREZ DE LA FRONTERA (ESPAGNE)
Agence générale pour la Suisse:
PIERRE FRED NAVAZZA – GENÈVE
Case Rive 120

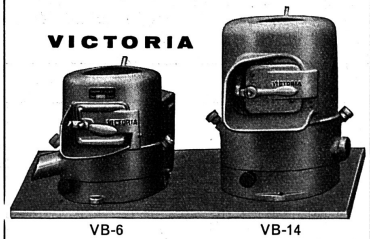


Lernen Sie Englisch in England
Sechswöchig., intensiver Studienkurs, mit Beginn am 5. Febr. u. 8. April 1956 in Cliftonville, Kent. Totale Kosten Fr. 500.– (einschl. Unterricht u. volle Pension in Hotel). Nähere Ausk. u. Reisearrangements d. Hotelplan, Talacker 30/Limmatplatz 4/6, Zürich.

Etercognac
Eierkirsch
in bester Qualität. Verlangen Sie Gratismuster. Werner Landtwing, Brennerei, Schwyz.

Jeune
chef de partie
cherche place. Libre de suite ou à convenir, références à disposition, de préférence région du Léman. Faire offres à Marcel Bonny, Restaurant Croix Blanche, Villars-le-Grand (Vaud).

Gewandte, sprachenkundige
Restaurationstochter
sucht Stelle für kommende Wintersaison oder gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre G W 2142 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fritz Leopold & Cie. AG., Thun Telephon (033) 2 21 03
offerieren Ihnen die bis heute vollkommensten elektr. Sparschälmaschinen für Kartoffeln, Rüben, Kohlraben, Rettiche
VICTORIA

VB-6 VB-14
stündl. Leistung bis – capacité horaire max.
VB- 6 75 kg Fr. 680.– netto
VB-14 150 kg Fr. 950.– net
franko SBB, inbegriffen Verpackung
franco CFF, y compris l'emballage
La machine économique et robuste à éplucher les pommes de terre, navets, carottes, raiforts avec véritable abrasif en carborundum

Jeune fille demandée
pour aider au bureau, salle
(aide-patron). Entrée à convenir. S'adresser à Hôtel Mirabeau, Genève.

Restaurationstochter
tüchtig, freundlich, zuverlässig, mit Sprachenkenntnissen, sucht Wintersaisonengagement oder Jahresstelle in gutgehendes Restaurant. Offerten unter Chiffre R T 2131 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Auf den Sommer:
Englisch lernen!
im Sprachkurs, 10. Jan. bis 12. April (Englisch Hauptfach, dazu Französisch auf Mittelstufe) oder im Frühjahrs-Englischkurs, 17. April bis 15. Juni 1956.
Ferner: Kurse für Küche und Service
je ab 4. Jan., 23. Febr., 19. April; je 7½ Wochen.
Prospekt sofort auf Verlangen.
Telephon (041) 2 55 51.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel «Montana»

A. SUTER + Co.
LUZERN
VOLLAUTOMATISCHE KEGELBAHNEN

DONVAR
AUVERNIER
TEL. (038) 8 21 38

Pan American kauft als erste Fluggesellschaft 45 amerikanische Düsenverkehrsflugzeuge

Juan T. Trippe, der Präsident der Pan American World Airways, gab den Ankauf von 45 amerikanischen Düsenflugzeugen durch die Gesellschaft bekannt.

20 der 45 Flugzeuge werden durch die *Boeing-Werke* zwischen Dezember 1958 und November 1959 geliefert. Die Standardausführung der Maschine wird 104 Passagiere befördern können und 125 die Ausführung für den Touristendienst.

Die Auslieferung von 25 *Douglas-Düsenclippern* wird im Dezember 1959 erfolgen, und die letzte Maschine soll der Gesellschaft im Januar 1961 übergeben werden. Diese Maschinen werden 108 Passagiere in der Standardausführung befördern, oder 131 in der Touristenklasse. Die Douglas-Düsenclippers besitzen eine um 7 % grössere Spannweite und können sechs Passagiere mehr in der Touristenklasse aufnehmen. Sie werden weiterhin eine grössere Reichweite besitzen und mit stärkeren Motoren vom Typ Pratt & Whitney ausgerüstet sein. Beide Flugzeugtypen haben bei 10 000 m Höhe eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 920 st/km. Die *Flugdauer* New York–Paris wird 6 Stunden 35 Minuten betragen.

Die durch die Propeller verursachten Erschütterungen und Geräusche werden fortfallen. Tatsache ist, dass durch die Düsenturbinen absolute Ruhe und Erschütterungsfreiheit, bis auf den rückwärtigen Teil der Kabine, gewährleistet ist. Die Reisehöhe wird über dem Wetter liegen. Die neuen Maschinen werden, wie die jetzigen, mit Radar ausgerüstet sein.

Die entstehenden Bodengeräusche werden durch Düsenturbinen-Schalldämpfer vermindert werden, sagte Mr. Trippe. Die neuen Düsenmaschinen werden ein wenig mehr Geräusch auf dem Boden entwickeln als die gegenwärtigen Kolbenmotorenflugzeuge. Ein Rückstossmechanismus, der in die Düsenturbinen eingebaut ist, dient als Bremse nach der Landung. Es ist ein ähnliches Prinzip wie der Zug- und Druckpropeller bei den heutigen Flugzeugen.

Die 45 neuen Douglas-Düsenclippers kosten 269 Millionen Dollar. Zusammen mit den 88 Millionen Dollar für die Anschaffung der 1956 zur Auslieferung gelangenden 33 DC–7C-Clippern ergibt sich eine *Gesamtinvestition von 357 Millionen Dollar* für den neuen Flugzeugpark. Daraus spricht das Vertrauen und der Glaube der Pan American in bezug an die Entwicklungsfähigkeit des internationalen Handels und Tourismus.

Reisegutscheine im inländischen Flugverkehr

Nachdem im vergangenen Frühjahr die Gültigkeit der Reisegutscheine der Schweizer Reisekasse auf die Miete einer grossen Zahl von Ferienwohnungen ausgedehnt werden konnte, werden diese nun auch *für alle Inlandflüge der Swissair* an Zahlung genommen. Schon bisher konnten damit Rundflüge von den Flughäfen Zürich-Kloten und Genf-Cointrin aus bezahlt werden. Neuerdings gelten sie auch im inländischen Kursverkehr, d. h. auf den Linien Zürich–Basel und Zürich–Genf, jedoch nicht für Auslandflüge.

Die Swissair im 3. Quartal 1955

In den Monaten Juli, August und September 1955 beförderte die Swissair auf allen Teilstrecken ihres Liniennetzes 226 221 Passagiere oder 15 % mehr als im dritten Quartal 1954. Das gesamte Transportangebot erreichte 29 558 701 Tonnenkilometer und war damit um 1 % höher als in den gleichen drei Monaten des Vorjahres. Sehr stark zugenommen hat das Volumen der Luftfracht. Verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum 1954 stieg das Gewicht der transportierten Güter von 1 388 137 kg um 54 % auf 2 143 576 kg, womit in der Berichtsperiode nahezu die gleiche Ziffer erreicht wurde wie in den vollen zwölf Monaten des Jahres 1950. Bei der Luftpost trat eine gewichtsmässige Zunahme um 12 % auf 828 326 kg ein.

Der durchschnittliche Ausnützungsgrad des regelmässigen Linienverkehrs verbesserte sich auf 70,0 % gegenüber 62,2 % in der letztjährigen Parallelfrist. Die Gesamterträge sind um 4,8 auf ca. 43 Millionen Franken angestiegen.

Statistik	*3. Quartal* 1955	1954
Geflogene Kilometer	6 037 617	5 951 356
Angebotene Tonnenkilometer	29 558 701	29 175 282
Etappenpassagiere	226 221	196 972
Fracht	2 143 576	1 388 137
Post in kg	828 326	738 785
Ausnützungsgrad des regelmässigen Linienverkehrs	70,0 %	62,2 %

Deutsche Kellner auf Adria-Schiffen

Nachdem die Deutsche Schlafwagengesellschaft bereits im vorigen Jahr mit der Irischen Speisewagengesellschaft ein *Abkommen über Personalaustausch* abgeschlossen hatte, hat nun auch DSG.-Personal die Möglichkeit, auf Schiffen und in Speisewagen der jugoslawischen Transportunternehmen Austauschdienst zu tun. Die Arbeitsplätze des deutschen Personals werden während dessen Abwesenheit von Austauschkräften aus Irland oder Jugoslawien gefüllt. Man erhofft sich von diesem Austauschpersonal erhöhte Gewandtheit und auch grössere Arbeitsfreude, selbstverständlich auch das Erlernen von fremden Sprachen. *W. P. J.*

USA. erleichtern Reisen nach Oststaaten

Die von Staatssekretär *Dulles* an der Genfer Konferenz angekündigte Aufhebung der amerikanischen Passbeschränkungen betrifft Reisen nach der *Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen* und *Rumänien*. Dagegen ist Amerikanern die Reise nach Rotchina, Nordkorea, Nordvietnam, Albanien und Bulgarien solange weiter untersagt, bis Anzeichen dafür auftreten, dass amerikanische Touristen in den genannten Ländern mit Respekt behandelt werden.

Comment franchir les Alpes en hiver?

Pendant les longs mois d'hiver les Alpes forment entre l'Italie et le Nord de l'Europe une barrière de neige et de glace qu'un seul passage franchit à ciel ouvert: le col du Julier qui, à plus de 2000 m d'altitude, est ouverte toute l'année. On comprend dès lors l'intérêt que présente pour l'automobiliste les deux tunnels ferroviaires du Simplon et du St-Gothard, complétés encore par les galeries du Loetschberg et de l'Albula. L'administration des chemins de fer suisses a organisé admirablement le passage des voitures par ces trouées. Des quais d'embarquement ont été aménagés, des wagons spéciaux construits, les formalités d'embarquement simplifiées jusque dans les moindres détails. A tel point que le flot des voitures peut s'écouler sans difficulté même à l'époque où la sève monte dans les arbres en même temps que tous les touristes sentent bouillir en eux le désir de prendre la route. Pour faire mieux connaître les détails de cette précieuse organisation, les Chemins de fer suisses viennent de publier un petit opuscule: «Avec l'auto à travers les tunnels alpins» qui résume, en quatre langues (allemand, français, italien, anglais), les conditions de chargement et de déchargement, les dimensions maximums des véhicules qui peuvent être acceptés, les prix des passages pour les voitures et pour les passagers, sans oublier les horaires, et les facilités de transport des motos, side-cars, scooters, et remorques à bagages ou de camping.

Les chemins de fer de montagne du Haut-Valais

La statistique des nuitées indique que pendant l'année 1954 le tourisme a augmenté en Valais de 3,3 %. A Zermatt, l'augmentation fut de 2,5 % durant l'hiver et de 10 % en été. Aussi le *Chemin de fer Brigue–Viège–Zermatt* peut-il signaler dans son rapport de gestion de 1954 un accroissement de recettes de 14,6 % dans le service des voyageurs. Il a transporté 474 000 personnes (433 000 en 1953), chiffres encore jamais atteints; la recette a été de 2,22 millions de francs (2,12 millions), augmentation due à la grande activité déployée dans le domaine de la construction, à Zermatt. Les quantités de marchandises transportées ont passé de 18 900 tonnes à 21 000 tonnes.

Le Chemin de fer du Gornergrat a enregistré lui aussi un chiffre record dans le service des voyageurs; il a transporté 325 000 personnes (319 000 en 1953), dont 191 000 (198 000) pendant la saison d'hiver. Les recettes de ce service s'élèvent à 1,38 millions de francs (1,33).

Le Chemin de fer Furka–Oberalp a transporté en 1954 plus de 418 000 voyageurs (444 000) ce qui lui a valu une recette de 1,054 millions (1 103).

GESCHÄFTL. MITTEILUNG
Ohne Verantwortung der Redaktion

Eine neue Rimuss-Aktion

Rimuss-Gutschein-Geschenk der Rahm-Traubensaft-Kellerei Hallau (Klettgau). Gestützt auf den letztjährigen Rimuss-Erfolg, werden jetzt neben dem weissen Rimuss, der in Zukunft als Rimuss-Party bezeichnet wird, zwei ganz neue Rimuss-Sorten eingeführt: Rimuss-Asti und *Rimuss-Sport*. Das Gastgewerbe kann diese Initiative nur begrüssen, wird doch erstrebt, dem Gast ein vornehmeres, besseres alkoholfreies Getränk in gediegener Aufmachung für festliche Anlässe und den Alltag zu bieten. Dabei wird versucht, ohne die Preise für den Konsumenten übermässig zu belasten, die Marge für den Wirt zu verbessern. Die überaus interessanten Überlegungen der Firma Rahm, Hallau (Klettgau) – der letztjährige Rimuss-Erfolg war aufsehenerregend in der Branche – sollten jedes einzelne Mitglied ermuntern, den Rimuss-Versuch jetzt auch mit Rimuss-Sport zu machen und von dieser Vergünstigung zu profitieren. (Siehe Inserat.)

Notre traditionnelle

Souscription de Nouvelle Année

en faveur du Fonds de secours pour sociétaires

est ouverte

Adressez vos dons au compte de chèques postaux de la SSH. V 85 Bâle avec mention: souscription de nouvelle année.

Unsere traditionelle

Neujahrs-Gratulations-Ablösung

zugunsten des Mitglieder-Unterstützungsfonds

ist eröffnet

Überweisen Sie Ihre Spende auf Postcheckkonto SHV. V 85, Basel, mit dem Vermerk: Neujahrs-Gratulations-Ablösung.

SAISONERÖFFNUNGEN

Skihaus Alp Trida, ob Samnaun, Eröffnung 18. Dez.

Zermatt: Seilers Hotel Mont Cervin, 17. Dezember
Seilers Hotel Victoria, 20. Dezember

CHARTREUSE
LIQUEURS FABRIQUÉES PAR LES PÈRES CHARTREUX
Agent général: P. F. Navazza, Genève

Avro dry tumbler

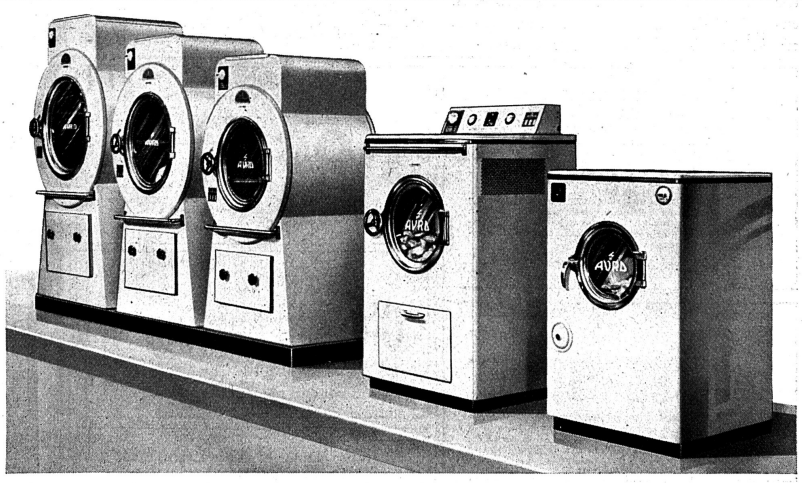
Schweizer Fabrikat

Im In- und Ausland trocknen über

5000

zufriedene Kunden ihre Wäsche in Avro-dry-Tumblern.
Dies ist der beste Beweis für die Unschädlichkeit und hervorragende Bewährung dieser Trocknungsmethode.

Albert von Rotz, Ingenieur, Maschinenbau, Basel 12
Telephon (061) 22 16 44 Friedensgasse 64—68



Zu verkaufen:
2 Konditoröfen
Kartoffelschälmaschine
Rührmaschine,
«Assistent»; verschiedene
Küchenkombinationen
Tranchierapparate neu
E. Rindlisbacher, Sportweg Nr. 59, Zürich 5, Telephon (051) 42 17 60.

Ältere, alleinstehende
Hotel-Angestellte(r)
die sich mit ca.
Fr. 5000.— interessieren könnte
findet schöne, einträgliche Stelle u. Heim. Kapital wird sichergestellt. Offerten unter Chiffre H K 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune
maître d'hôtel
Suisse, sérieuses références, expérience internationale, **cherche place de saison ou à l'année,** de préférence Genève, Lausanne ou Montreux, pour avril 1956. Ecrire sous chiffre M H 2192 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Berner Oberland
2 junge Deutsche **suchen per sofort Stellen als**
Portier, Liftier, Hausburschen
oder ähnliches. — Eilofferten an Klaus Lütt, Schreinerweg 12, **Winterthur.**

Junge, nette, sprachenkund.
Restaurationstochter
sucht Stelle in nur gangbares Speiserestaurant (evtl. in Wintersaison). Versiert im guten à-la-carte-Service. Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch. Vorzügliche Zeugnisse und Ref. Offerten unter Chiffre Y 83401 G an Publicitas St. Gallen oder Telephon (071) 24 50 10.

Commis-pâtissier
cherche place à l'année. Entrée le 1er janvier 1956. Offres sous chiffre C P 2170 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Etagen-portier
tüchtiger, 26jähr. Italiener, schon 2 Jahre in der Schweiz (Saisonstellen), Deutsch und Englisch, gute Zeugnisse u. Referenzen, **sucht per sofort** (oder später) **Saisonstelle** (oder Jahresstelle). Auch sonstige Hotelarbeiten. Reisepass in Ordnung. Migliorini Fabio, **Malavicina,** Mantova (Italien).

Possédant permis de travail, **Dame,** anglaise, très expérimentée, sténographie, comptabilité, soins aux enfants, **cherche situation**
secrétaire-réception ou gouvernante
dans hôtel ou famille. Geary c/o P. O., **Chesières** sur Villars.

Junger, sympathischer
Pianist
mit guten Umgangsformen und grossem Repertoire in Konzert- und Tanzmusik
frei für Wintersaison
Offerten unt. Chiffre P T 2199 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
(Südtiroler) mit längerer Praxis, auch entremetskundig, **sucht**
Wintersaisonstelle
Offerten an postlagernd J. P., Vaduz oder Tel. (075) 22 13 1.

Hotelierstochter sucht Stelle als
Aide-Directrice
Hotelfachschule, Praktikum als **Generalgouvernante.** – Deutsch, italienisch, französisch, englisch sprechend. Offerten unter Chiffre A D 2169 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Kellner
25jährig, deutsch und englisch sprechend, gute Französisch- und Italienisch-Kenntnisse, **sucht Saison- oder Jahresstelle.** Offerten unter Chiffre T K 2205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge, tüchtige
Konditoren
suchen Stellen in Hotel für Wintersaison. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten sind zu richten an Ferd. und Anton Hafner, Unterdorf, **Langnau** bei Reiden (LU).

Jeune homme, parlant français et allemand, **cherche place** comme
portier
ou
chauffeur
Possède le permis rouge, libre de suite. Aristide Carroz, **Arbaz** (VS).

Küchenchef
anf. 30, mit best. Ref. des In- u. Ausl., z. Z. in bestrenn. Hause tätig, **sucht** zus. mit
Commis und Patissier
(alles bestqual. Kräfte), **Engagement für die Wintersaison,** evtl. auch einz. od. in Jahresst. Salärford.: Chef Fr. 800.–, Pat. u. Commis je Fr. 350.–. Off. unt. Chiffre K P 2171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliers-Witwe
gesetzten Alters, sehr rüstig, gut aussehend, tüchtig, sprachengewandt, mit Tessiner Fachausweis,
sucht passenden Posten
Offerten unt. Chiffre H W 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bin erst aus dem Ausland zurück und **suche noch Stelle** in
Hotelbureau od. Reception
oder sonst geeign. Arb. für die komm. Saison an Wintersportpl. Vorst. evtl. mögl. Praxis im In- u. Ausland. Engl., franz. und etwas ital. Kenntn. Off. unter Chiffre B R 2172 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger
Koch
sucht per 15. Dezember Posten in Hotel oder Restaurant Zürichs oder Umgebung. Offerten unter Chiffre Y 47413 K an Publicitas Zürich 1.

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Tüchtige
Restaurations-tochter
deutsch, französisch und englisch sprechend, **sucht Stelle mit Eintritt auf ca. 5. Januar 1956.** Offerten an Martha Lienberger, Stollbergstrasse 23, **Luzern.** Tel. (041) 29 226.

Hotel-Direktor
frei ab März/April oder auf Vereinbarung
sucht analoge, ausbaufähige Position
Grosses Erstklasshaus bevorzugt.
Eingaben unter Chiffre H D 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 49

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht für sofort: **Küchenmädchen, Küchenbursche.** Für ca. 1 Woche über Neujahr: **Serviceaushilfe** (Tochter oder Kellner). Dienst im Saal und am Silvesterball. Grand Hotel Belvédère, **Wengen.** (1080)

Gesucht junger **Koch** für 15. Dezember in Jahresbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche an Hotel Terminus, **Neuchâtel.** (1082)

Gesucht per sofort: **Hausbursche-Hilfsportier, Küchenbursche** oder **-mädchen** sowie **Anfangssaaltochter.** Offerten an Posthotel Rösli, **Gstaad.** (1083)

Kochlehrling von Privatsanatorium in Davos zu baldigem Eintritt gesucht. Tadellose Ausbildung wird garantiert. Offerten unter Chiffre 1081

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Secrétaire, Aide de réception, Schweizer, 26jährig, Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch perfekt, mit Certificat des Etudes et des Stages professionnels der Hotelfachschule Lausanne, sucht Stelle in gutem Hause. Offerten unter Chiffre OFA 7033 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.** [484]

Salle und Restaurant

Buffetdame, sprachenkundig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 443

Restauranttochter, tüchtig und sprachgewandt, sucht Stelle für sofort in guten Jahres- oder Wintersaisonbetrieb. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 440

Restauranttochter, gesetzten Alters, tüchtig, sprachenkundig und freundlich, sucht auf kommende Wintersaison Stelle in guten Betrieb. Eventuell erst nach Neujahr oder auch später. Gute Referenzen zur Verfügung! Offerten unter Chiffre 447

Saaltochter, routinierte, 4 Hauptsprachen, sucht Wintersaisonstelle als **I.** oder **Alleinsaaltochter.** Offerten unter Chiffre 436 oder Telephon (056) 54507. 436

Cuisine und Office

Casseroller-Küchenbursche, Schweizer, sucht Jahresstelle in geregelten Betrieb. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 433

Koch, jung, tüchtig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als **Entremetier** in gutes Haus. Wintersaison. Offerten unter Chiffre 439

Koch, junger, sucht Stelle als **Commis de cuisine** in Wintersaison. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre 442

Koch-Patissier (Alleinkoch), tüchtiger, sucht per sofort Stelle. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre 441

Küchenchef sucht Stelle in Wintersaison als **Alleinkoch,** tüchtig und solid, entremets- und restaurationskundig, gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 410

Loge, Lift und Omnibus

Etagenportier, Schweizer, arbeitsam, sauber und zuverlässig, solid, Nichtraucher, Nichttrinker, wünscht Stelle. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Deutsch und Französisch, wenige Englischkenntnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 445

Hotel-Chauffeur-Conducteur, guter Fahrer und fachkundig, sucht Stelle für Wintersaison oder Jahresstelle. Auch als **Concierge-Conducteur** oder **Nachtconcierge.** Frei nach Übereinkunft. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an W. Niederberger, Maihofstrasse 47, **Luzern.** (444)

Suisse, 30 ans, français, allemand, italien, anglais, libre pour saison d'hiver éventuel place à l'année, cherche place comme **conducteur, téléphoniste,** éventuel **garderobier.** Offres sous chiffre 446

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)** *zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6205 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Genf.
6221 Buffettochter, Anfangs-Buffettochter, Serviertochter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.
6227 Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Interlaken.
6231 Buffetdame, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
6239 Junger Koch, Serviertochter, französisch sprechend, 15. Dezember, mittelgrosses Hotel, Neuenburg.
6241 Commis de cuisine, 15./27. Dezember, Saalpraktikantin, Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6246 Anfangs-Zimmermädchen, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6252 2 Küchenburschen, Zimmermädchen-Buffettochter, Zimmermädchen, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
6256 Köchin evtl. Hilfsköchin, 15. Dezember, Hotel 20 Betten, Zentralschweiz.
6260 Commis Entremetier, sofort, Restaurant, Basel.
6265 2 Zimmermädchen, 15. Dezember, mittelgrosses Hotel, Basel.
6271 Buffetdame, Hausbursche, Chef de partie, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
6277 Hausbursche-Nachtportier, 15. Dezember, mittelgrosses Hotel, Basel.
6279 Hausbursche-Portier, Serviertochter, sofort, grösseres Hotel, Aarau.
6286 Serviertochter, 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Basel.
6288 Alleinsaaltochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Kurhaus 35 Betten, Ostschweiz.
6291 Junger Chasseur evtl. Anfänger, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Luzern.
6294 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
6298 Serviertochter, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
6300 Küchen-Officebursche, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Neuenburg.
6304 Junge Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 68 Betten, Vierwaldstättersee.
6317 Küchen-Officemädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Aargau.
6319 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 120 Betten, Zürich.
6320 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
6323 Serviertochter, Buffettochter, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
6325 Praktikantin für Economat, Saal und Büro, Deutsch, Französisch, Tournante für Zimmer, Saal und Office, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Bern.
6329 Anfangsbarmaid, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Bern.
6330 Buffetdame, sofort, Restaurant, Basel.
6344 Küchenmädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
6347 Haus-Officemädchen, Hausmädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Baselland.
6349 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Solothurn.
6363 Commis de rang, französisch sprechend, Kellnerpraktikant, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genfersee.
6366 Buffetpraktikantin, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Bern.
6371 Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
6372 Koch, 20–30jährig, sofort, Restaurant, Fribourg.
6373 Sekretärin (eventuell Praktikantin), sofort oder nach Übereinkunft, Kurhaus, Tessin.
6374 Etagenportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6376 Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6377 Sekretär, 1. Januar, Hotel 100 Betten, Zürich.
6379 Etagengouvernante, 15. Dezember (eventuell Aushilfe), Hotel 100 Betten, Zürich.

Wintersaison

6188 Köchin, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Mürren.
6189 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
6199 Saaltochter, Saalpraktikantin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Davos.
6202 Anfangs-Serviertochter, Hausmädchen, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6206 Alleinkoch, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Mürren.
6207 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Mürren.
6214 Heizer-Mechaniker, Hilfsheizer, Skiman, Glätterin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Wengen.
6218 Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
6226 1–2 Saaltöchter, Deutsch, Französisch, Englisch, evtl. Praktikantinnen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6229 Chasseur, sprachenkundig, Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
6235 Wäscher(in), Kaffeeköchin-Hilfsgouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6237 Küchenchef-Alleinkoch, Office-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
6248 Wäscherin-Glätterin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Wengen.
6249 Küchenbursche oder -mädchen, Hausbursche-Hilfsportier, Anfangs-Saaltochter, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
6257 Allsinkoch, sofort, evtl. Jahresstelle, Hotel 40 Betten, Engadin.
6258 Angestelltenköchin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Davos.
6266 Köchin oder Küchenmädchen, Anfangs-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, evtl. Jahresstelle, kleines Hotel, Adelboden.
6268 Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Grindelwald.
6273 Wäscherin, Tochter mit Kochkenntnissen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
6278 Patissier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Grindelwald.
6281 Junger Chasseur, sprachenkundig, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
6284 I. Saaltochter oder Obersaaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Grindelwald.
6285 Wäscher, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6292 Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Gstaad.
6295 Chasseur, Deutsch, Französisch, Englisch, 15. Dezember, Erstklasshotel, Zermatt.
6297 Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Davos.
6298 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
6301 Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Engelberg.
6305 Glätterin für Gästewäsche, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6306 Küchenchef-Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
6307 Küchen-Officemädchen, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Graubünden.
6310 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
6311 Alleinkoch, Hilfslingère, Küchenmädchen, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Casino, Graubünden.
6318 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kurhaus Gurnigelbad, Berner Oberland.
6321 Junge Barmaid, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
6327 Journalführer(in)-Kassier(in), Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
6336 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
6340 Kaffeeköchin, Hausangestellten-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Wengen.
6342 Junger Küchenbursche, junges Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Gstaad.
6346 Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Engadin.
6350 Wäscherin, Lingère-Stopferin, Köchin, Küchenmädchen, Chasseur-Liftier, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Wengen.
6355 Wäscherin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
6357 Köchin oder Koch, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
6368 Stütze der Hausfrau, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Engelberg.
6369 Büropraktikantin, Deutsch, Französisch, Englisch, 15. Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6378 Saucier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Davos.

Aushilfen

6275 Chef-Gardemanger, Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
6307 Bar-Dancing-Tochter, 26. Dezember bis 10. Januar, Hotel 60 Betten, Graubünden.

Lehrstellen

6241 Junger Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6299 Kochlehrling, sofort, Hotel 45 Betten, Nähe Biel.
6365 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Sanatorium, Graubünden.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8167 Dame de buffet, garçon de maison, fille de lingerie, de suite, hôtel-restaurant, Bienne.
8170 Femme de chambre, de suite ou à convenir, clinique, Leysin.
8172 Une téléphoniste, à convenir, grand hôtel, Lac Léman.
8177 Apprenti sommelier, commis de salle, entrée à convenir, grand hôtel, Genève.
8180 Dame de comptoir, entrée à convenir, restaurant, Fribourg.
8181 Chasseur (Suisse) expérimenté, entrée de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8182 Fille de cuisine, entrée 15 décembre, place à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
8188 Fille de buffet (jeune), de suite, restaurant, Lausanne.
8192 Apprenti de cuisine, barmaid, Suissesse, jeune, trois langues, de suite, hôtel moyen, Genève.
8197 Sommelière, sommelier, connaissant la restauration, de suite, restaurant, Fribourg.
8202 Sommelière, jeune, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
8216 Téléphoniste expérimentée, ayant travaillé dans les hôtels, de suite, grand hôtel, Lausanne.
8223 Commis-pâtissier, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Oberland bernois.

Erstklasshotel Graubündens
(180 Betten) **sucht**
für Wintersaison (infolge Erkrankung des bisherigen Inhabers): tüchtigen

CONCIERGE

Erstklassig ausgewiesene Bewerber, mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben, sind gebeten, Offerten mit Altersangabe, Zeugniskopien und Bild **umgehend** einzureichen. Gegebenenfalls Dauerstelle (Sommer und Winter).

Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Important Hôtel de Suisse romande cherche
pour entrée immédiate ou date à convenir une

téléphoniste

expérimentée, de nationalité Suisse, connaissant les langues française, anglaise et allemande et ayant déjà travaillé dans hôtel de tout 1er rang. Place à l'année. Faire offres à la Direction du Lausanne Palace Hôtel, **Lausanne.**

Gesucht
sprachenkundiger

Sekretär-Journalführer

(Jahresstelle). Eintritt baldmöglichst. Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich.

Gesucht
in **Dancing-Bar** (Jahresstelle) gediegene

Barmaid

Eintritt Ende Dezember/Anfang Januar. Offerten unter Chiffre B M 2204 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessant eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Gesucht per sofort

Koch

bis Ende März als **Alleinkoch, ab Anfang April neben Chef,** evtl. Jahresstelle. — Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Maloja-Kulm, **Maloja.**

GESUCHT

Chef de cuisine

für lange Sommersaison. Offerten mit Zeugniskopien von bestausgewiesenen Bewerbern an **Grand Hotel Beau Rivage, Interlaken.**

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, **Zürich 6,** Tel. 268768.

Gesucht
TOCHTER
zur allgem. Mithilfe im Restaurationsbetrieb
(als Stütze der Wirtefrau). Saaltochter od. Tochter mit Wirtefachschulbildung erhalten den Vorzug. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo od. persönl. Vorstellung an Zunfthaus Zimmerleuten, Limmatquai 40, **Zürich 1.**

Gesucht
für die Wintersaison (Dez.–Ostern) **sowie lange Sommersaison,** tüchtiger

Patissier

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Adler, **Grindelwald.**

Gesucht
sprachenkundige

Serviertochter

in Hotel-Restaurant für längere Wintersaison. Offerten unter Chiffre G B 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Übereinkunft

Buffettochter

mit Servicekenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch sind zu richten an Hotel du Lac, **Interlaken.**

Habe eine Stelle

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein . . .
. . . so schreiben uns Stellensuchende oft.

Gesucht
tüchtiger

Bar-Pianist

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unt. Chiffre B P 2196 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort oder nach Vereinbarung

junge Gehilfin

als Stütze der Vorsteherin in alkoholfreies Restaurant. Bürokenntnisse erwünscht, vor allem Maschinenschreiben. Daselbst wird eine

Hilfsköchin

neben Küchenchef gesucht zu baldigem Eintritt. Zimmer im Hause. Offerten sind zu richten an Alkoholfreies Restaurant Tanne, Tannenstrasse 15, **Zürich 6.**

Gesucht für sofort

Heizer
Mechaniker
Hilfs-Heizer
Skiman
Glätterinnen

Offerten an Palace-Hotel, **Wengen.**

Gesucht nach Zürich

Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Näherin-Stopferin

Offerten unter Chiffre Z H 2162 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Lugano sucht
sprachenkundigen

Sekretär-Kassier

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre E H 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort oder Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle

Etagen-Portier

guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Routinierte und sprachenkundige Bewerber wollen Offerten mit Zeugniskopien und Photo einreichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft: zuverlässige, ausgewiesene

Buffetdame
Buffettochter
evtl. **Anfängerin**

in Jahresstelle nach Luzern. Offerten erbeten unter Chiffre B D 2203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier d'étage

pouvant remplacer aussi le portier à la loge

est cherché

par hôtel de premier ordre à Lugano

de suite ou pour date à convenir. Place à l'année. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre LU 2195 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort in Wintersaison, evtl. Jahresstelle **gut präsentierende, sprachenkundige**

Tea-room-Tochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel National, Tea-Room «Rialto», **Gstaad.**

Gesucht fähige, sprachenkundige

Etagen-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, Zürich.

Bedeutendes Erstklasshotel

in bestbekanntem schweizerischem Kurort (Sommer- und Wintersaison) **sucht qualifizierten**

Hoteldirektor

Ehepaar wird bevorzugt. – Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Bild und Referenzen, unter Chiffre HD 2166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In unsere Verwaltungsabteilung suchen wir für allgemeine Bureauarbeiten jüngere, intelligente

Bureau-Angestellte

die wenn möglich einige Jahre Praxis hat. Sprachkenntnisse sehr wünschenswert. Interessante Dauerstelle. – Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre **W 78 697 G an Publicitas St. Gallen.**

Wir suchen
in Jahresstelle jüngere

Gouvernante

sowie

Commis de cuisine

Offerten mit Beilagen an Hotel Flora, Luzern.

BERGHOTEL
sucht für Sommersaison tüchtigen und bestausgewiesenen

Alleinkoch

Hoher Lohn. Offerten unter Chiffre T A 2160 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Officemädchen

in Jahresstelle. Gesetzlich geregelte Arbeitszeit, Entlöhnung und Teuerungszulage sowie Besorgung der Wäsche. Offerten mit **genauen** Personalien und Zeugnisabschriften sind zu richten an: **Verwaltung Eidg. Militärsanatorium, Axosa.**

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft **in Hotel am Zürichsee tüchtiger**

Saucier **guter Restaurateur**
Patissier jüngerer, tüchtiger
Sekretärin **jüngere**, sprachenkundig u. selbständig, die auch gewillt ist, für 2 Monate Buffetablösung zu machen.
Kochlehrling
dem Gelegenheit geboten ist, eine tüchtige Kochlehre zu absolvieren in kleinerer Brigade.

Offerten unter Chiffre Z S 2144 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Jahresstelle: gutausgewiesener, erfahrener

Chef de service

in Restaurations-Grossbetrieb der deutschen Schweiz. Handgeschriebene Offerten mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Lohnanspruchs und des möglichen Eintrittes unter Chiffre S E 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
ein tüchtiges, fachkundiges

Wirte-Ehepaar

für unser neu erstelltes Hotel. Wir bieten ein Restaurant mit 80–100 Sitzplätzen, schöne Hotelzimmer, 26–32 Betten, eine doppelte vollautomatische Kegelbahn. Eine grosse Einstellgarage ist im Hause; auch ein Parkplatz ist vorhanden. Die Lage ist im Zentrum der Ortschaft (14000 Einwohner) und man hat eine schöne Fernsicht. Notwendiges Inventarkapital Fr. 30000–50000. Offerten sind zu richten an Willi Knöpfel, Schmidgasse Nr. 14, Herisau.

Hotelsekretärin

an die italienische Riviera
gesucht.

Evtl. Jahresstelle. Englisch, Deutsch und Französisch erwünscht. Gute Gelegenheit, die italienische Sprache zu erlernen. Anmeldungen mit Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Cosmopolite, **San Remo.**

GESUCHT

HOTEL-DIREKTOR

energisch, fachtechnisch ausgebildet in allen Gebieten des Betriebes, Spanisch erforderlich, katholische Religion, für neuestes modernes Hotel (300 Betten) in Nordspanien. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Curriculum vitae gefl. zu richten an: **Empresa Nacional de Turismo,** Velazquez 47, **Madrid** (Spanien).

Gesucht
in grösseren Restaurationsbetrieb für die Saison 1956

Entremetier
Gardemanger
Chef-Patissier

Buffetbursche
Buffettochter
Serviertöchter

Hausbursche
Kellerbursche
Officemädchen

Eventuell Eintritt früher möglich. Offerten unter Chiffre G B 2143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. Dezember: freundliche, ehrliche

Serviertochter

deutsch und franz. sprechend, in gangbares Restaurant. Guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Künzli, Hotel Bären, **Ringgenberg** bei Interlaken. Tel. (036) 21931.

Inserieren bringt Gewinn

GESUCHT
ab Ende März evtl. April, für lange Sommersaison **1956,** in führende Unterhaltungsstätte (Stadt)

Buffetdame

versiert, sprachenkundig und an Stossbetrieb gewöhnt

Warenkontrolleur

mit guten Fachkenntnissen, integer und seriös.

Offerten mit Lohnansprüchen, Bild, Referenzen und Zeugniskopien unter Chiffre U S 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Saison März-November in Bad-Hotel

Gouvernante
(Stütze der Hotelière, evtl. Jahresstelle)
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Tournante
Küchen- u. Officemädchen

Offerten an Postfach 31922, Baden

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gutausgewiesene

Restaurationstöchter
für Buffet I./II. Klasse
Kellerbursche
Officemädchen

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht per 15. Dezember

Hilfsköchin
oder tüchtiges
Küchenmädchen
sowie sprachenkundige
Serviertochter

Familie Fopp, Bergrestaurant Ischalp, **Davos.**

Gesucht
nach Übereinkunft, wenn möglich sofort, guter

Commis de cuisine

Jahresstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten und Anfragen an Bahnhofbuffet, **Aarau.**

Demi-chef

demandé

pour 12 décembre, place à l'année. Salaire minimum garanti. Faire offres: Hôtel Excelsior, **Montreux.**

Revue - Inserate haben Erfolg!

Modernst eingerichtetes Hotel und Restaurant in Basel sucht
per 15. Januar 1956:

Küchenchef
nach Übereinkunft:
Sekretärin-Praktikantin
(Anfängerin)
Hausmädchen-Tournante
Restaurationstochter
Kochlehrling

Offerten unter Chiffre B. A. 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerade zur rechten Zeit

nämlich noch vor Beginn der Wintersaison, erscheint

Das grosse Lehrbuch der Bar

von Harry Schraemli

in 5. Auflage.

Das Werk wurde vollständig neu bearbeitet und den Erfordernissen der Zeit angepasst. Es ist eine Fundgrube des Wissens für jeden Betriebsinhaber. Es enthält u. a. zahlreiche Tabellen über die Kalkulation, den Gläserinhalt der Spirituosen und Likörflaschen, den Alkoholgehalt der führenden Marken, das spezifische Gewicht der bekannten Liköre und über *1000 feine Mixrezepte*. Das wertvolle Buch ist zu beziehen durch den Fachbücherverlag der «Union Helvetia», Luzern. Preis Fr. 21.50 inklusive WUST.

Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

Gesucht
in neue, kleinere Bar (Jahresstelle) jüngere

Barmaid

Offerten unter Chiffre B D 2158 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge eigener Geschäftsübernahme verlässt unser Küchenchef unsern Betrieb, und **wir suchen** per Anfang Februar für Jahresstelle

Küchenchef

in **Speiserestaurant, Zürich 1.** Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre K F 2148 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
auf die Sommersaison 1956 in Berghotel der Zentralschweiz

Geranten-Ehepaar

Der Gerant muss der Küche vorstehen können und gelernter Koch sein. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre K 47292 Lz an **Publicitas, Luzern.**

Gesucht
s a u b e r e s , f r o h e s

Küchenmädchen

zur Mithilfe in modern eingerichteter Küche.

Dauerstelle. Guter Lohn, sehr gute Behandlung. Offerten an Institut Schloss Kefikon (TG), Telephon (054) 9 42 25.

Gesucht **für Saison 1956, März–November:**

Selbständiger, tüchtiger, sprachengewandter
Chef de réception
jüngere, tüchtige
Etagen-Gouvernante
(evtl. Büromithilfe)
freundliche, sprachenkundige, im à-part-Service gewandte
Barmaid
Chasseur sprachenkundig
mit Autofahrbewilligung bevorzugt.

Offerten von nur bestausgewiesenen Kräften (Schweizer) an Direktion Hotel Reber au Lac, Locarno.

Gesucht
selbständige, im Speiseservice gewandte

Serviertochter

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre S R 2164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. Dezember in kleineren Hotelbetrieb nach Davos: tüchtiger, initiativer

Alleinkoch
zuverlässige, versierte, sprachenkundige
Restaurationstochter
Buffettochter tüchtige
Portier (Hausbursche)
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an A. Rogger, Hotel Glas, **Baden** (Aargau).

WASCHAUTOMATEN

FERRUM A.G.
RUPPERSWIL (Aargau)

Plus de 2 millions de nuitées en septembre 1955

Dans le mois en revue, l'activité hôtelière s'est ralentie, comme chaque année en septembre. Cependant, à l'exemple du mois d'août, l'évolution a été plus favorable que l'année précédente. En effet, aussi bien la *clientèle du pays* que celle de *l'étranger* a été plus abondante que l'an passé à pareille époque. Le nombre des nuitées inscrites par les hôtes indigènes dans les *hôtels et pensions* a augmenté de 41 000 unités ou de 5 pour cent environ, pour s'élever à 922 000, et celui des étrangers est monté de 100 000 ou de 10 pour cent, atteignant 1 096 000 au total. De ce fait, le chiffre global des nuitées s'est accru de 141 000 ou de 7½ pour cent, franchissant ainsi pour la première fois en septembre le cap des 2 millions.

Sur 100 lits disponibles, 45 (44) ont été occupés en moyenne pour l'ensemble du pays. Comme durant les mois précédents, les *établissements des catégories de prix supérieures,* parmi lesquels prédominent les hôtels urbains, ont enregistré de *meilleurs taux d'occupation* que ceux des classes de prix moyennes et inférieures. Tandis qu'à peine plus du tiers des lits ont été occupés dans les établissements ayant un prix de pension minimum inférieur à 13 francs, le taux moyen s'est fixé à 46 pour cent dans les hôtels et pensions appliquant un tarif minimum de 13 à 15 francs, et à plus de 60 pour cent dans les exploitations dont les prix minimums dépassent 15 francs.

Le développement du trafic étranger est dû, pour près des trois quarts, aux hôtes de *Grande-Bretagne,* de *France* et des *Etats-Unis,* qui ont fourni respectivement 14 (Anglais) et 22 pour cent (Français, Américains du Nord) de nuitées de plus qu'il y a un an. La fréquentation accuse également un progrès notable pour les visiteurs des Pays-Bas (+7 pour cent), d'Autriche (+8), de Belgique et du Luxembourg (+9), d'Espagne et du Portugal (+17) et de la plupart des pays d'outre-mer. Les gains sont demeurés modestes, en nombres relatifs, dans les groupes allemand et italien (+4 pour cent chacun); notons cependant que l'année dernière les résultats de ces deux groupes dépassaient déjà tous les chiffres enregistrés jusque-là en septembre. D'ailleurs, dans le mois en revue, les Allemands se trouvent de nouveau en tête des étrangers, comme de février à mai, suivis des Anglais, qui avaient totalisé en juin et juillet le plus de nuitées de touristes du dehors, et des Français, qui occupaient le premier rang au mois d'août.

La répartition des nuitées par *régions* fait apparaître les particularités du tourisme septembral, c'est-à-dire que ce sont les villes et les contrées visitées en automne qui ont été les plus fréquentées. Les résultats émanant des régions d'altitude sont certes également plus satisfaisants que l'année passée – en *Valais* le chiffre des nuitées a progressé de 5 pour cent, aux *Grisons* de 9 et dans les *Alpes vaudoises* de 12 pour cent – mais ces contrées n'ont guère recueilli plus du quart des nuitées inscrites en août et les taux d'occupation se sont fixés conséquemment à un niveau très bas.

Si l'on en juge par les résultats enregistrés au *Tessin* dans le mois en revue, on constate que le tourisme s'est développé en cet automne aussi favorablement que pendant la saison d'été. Ainsi, au regard du même mois de l'an passé, le nombre des nuitées a progressé de 36 000 ou d'un huitième, établissant de ce fait un nouveau maximum de 320 000 pour septembre; d'autre part, *le taux moyen d'occupation des lits est monté à 76 pour cent, malgré la forte augmentation des possibilités de logement (+10 pour cent).* Par rapport à septembre 1954, les hôtes du pays ont accru leur apport de 13 pour cent et ceux de l'étranger, au compte desquels sont notées 180 000 nuitées, de 12 pour cent.

Les hôtels et pensions du *Léman* ont enregistré en septembre un surplus de 26 000 nuitées environ ou de 8 pour cent, auquel les Suisses ont contribué pour 2700 nuitées (+3 pour cent) et les étrangers pour 23 400 nuitées (+11). On a compté surtout plus d'Américains du Nord et de Français, qui ont renforcé leurs effectifs respectivement d'un quart et d'un cinquième comparativement à septembre 1954. La progression est d'un dixième pour les Italiens, les Néerlandais, les Anglais et les Allemands. L'essor a profité – les deux chefs-lieux de canton mis à part – aux stations de vacances de Montreux (+7 pour cent), Chexbres (+6) et Vevey (+3). Alors qu'à Chexbres, 75 pour cent des lits ont été occupés en moyenne et à Vevey (y compris les environs) 69 pour cent, la cote s'est établie à 57 pour cent à Montreux, où les étrangers forment les trois quarts de la clientèle.

Alors qu'en *Suisse centrale,* le chiffre des nuitées d'hôtes allemands est descendu de 2 pour cent par rapport à septembre 1954, dans l'*Oberland bernois,* il s'est accru de près d'un cinquième. Par ce rapport supplémentaire et la venue d'un plus grand nombre d'autres de visiteurs étrangers de même que l'augmentation de la clientèle du pays, le chiffre global des nuitées s'est élevé de 18 000 unités ou de 11 pour cent et le taux moyen d'occupation est passé de 32 à 34 pour cent.

Les hôtels et pensions des cinq *grandes villes* ont connu une activité réjouissante pour la saison, si l'on considère que le taux moyen d'occupation des lits s'inscrit entre 82 et 83 pour cent à Zurich, Berne, Bâle et Lausanne, et même à 90 pour cent à Genève, où eurent lieu de nouveau diverses conférences internationales au cours du mois en revue. C'est également à cette dernière ville qu'échoit le plus fort accroissement de fréquentation (+ 11 pour cent). Dans les autres centres, le chiffre des nuitées a augmenté de 6 à 9 pour cent comparativement à l'année précédente, progression due pour ainsi dire exclusivement aux visiteurs étrangers.

Dans les *sanatoriums et établissements de cure,* le fléchissement observé depuis un an, ressenti tout d'abord à Leysin puis dans les stations climatiques des Grisons, n'a pas pris fin. Comme les mois précédents, la diminution de la clientèle indigène (– 6 pour cent) et étrangère (– 10½), s'est traduite par une perte de nuitées de 7½ pour cent. La baisse a atteint surtout les sanatoriums de Leysin et Davos, qui ont vu leur fréquentation fléchir respectivement d'un sixième et d'un septième au regard du mois correspondant de l'an passé. Leysin a annoncé dans les neufs premiers mois de cette année environ 10 000 nuitées de moins que de janvier à septembre 1954:

BÜCHERTISCH

Mein Freund, der Dachshund. Ein Leitfaden für Liebhaber, Züchter und Jäger. Von Dr. *Erich Schneider-Leyer.* Mit einem Geleitwort von *Ulrich Scherping,* Hauptgeschäftsführer des Deutschen Jagdschutzverbandes, und einem Vorwort von *Dr. Bandel,* erster Vorsitzender des Deutschen Teckelklubs e.V. 171 S. mit 59 Abb. Preis in Ganzleinen geb. mit farbigem Schutzumschlag DM 10.50. Verlag *Eugen Ulmer,* zurzeit (14a) Ludwigsburg.

Rund 100 000 Dachshunde gibt es zurzeit im deutschen Bundesgebiet, und etwa 10 000 junge Dackel werden jährlich neu in das Stammbuch eingetragen. Der Teckel hat sich eine feste Stellung im Leben und Herzen der Menschen erobert, denn wohl keine Rasse ist eine so vollendete Mischung von Charakter und List, Drolligkeit und philosophischem Ernst, Nichtsnutz und hochwertigem Jagdverstand wie der Dachshund. Es kommt noch dazu, dass für den Stadtbewohner der Teckel gerade der richtige Gebrauchshund ist, denn er kostet wenig in der Haltung und ist unter engsten Wohnverhältnissen noch unterzubringen. Viele Tausende von Liebhabern, Züchtern und Jägern werden sich deshalb freuen, dass Dr. Schneider-Leyer nun alles Wissenswerte über das Thema «Dachshund» in einem leichtverständlichen Leitfaden zusammengefasst hat. Besonders interessieren werden darin die Kapitel über die Erziehung des Hundes zum Hausgenossen, über seine Krankheiten usw.; aber auch die Ausführungen über die geschichtliche Entwicklung, die heute gültigen Rassemerkmale, den Zuchtstand, das Ausstellungs- und Prüfungswesen sind ausserordentlich lesenswert. Dem reichen Inhalt des Buches ebenbürtig sind seine hervorragende Ausstattung und die vielen Bilder.

«Der Öffentliche Verkehr», Heft 11, November 1955.

Der Leitartikel der November-Ausgabe (Heft 11) ist dem Thema «100 Jahre ETH. und Schweizerbahnen» gewidmet. Interessante Bildreportagen führen uns in das Gebiet des Gornergrates, wo eine neue Luftseilbahn entsteht, und geben uns ferner Einblick in die «Schienen- und Weichenschmiede der Verkehrsbetriebe Zürich», wie auch in Herbstverkehr der Eisenbahnen. Kurzberichte und Nachrichten vervollständigen den Inhalt dieser ansprechend gestalteten Nummer.

Panama

Die «Sie und Er» dieser Woche widmet einen zum grossen Teil mit farbigen Bildern illustrierten Bericht dem Panamakanal, der Republik Panama und ihren Bewohnern. Die Kamera hat die farbenfrohe Atmosphäre des zentralamerikanischen Staates eingefangen, die Bedeutung seiner Lebensader, des 80 km langen Kanals, wiedergegeben und vermittelt dem Leser einen Begriff von der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung dieses an Pazifik und Atlantik grenzenden Landes.

Ein vergessener Pionier der Rheinschiffahrt

Jedem Kind ist der Name Suchard geläufig. Der Neuenburger *Philipp Suchard,* der 1797 bis 1884 gelebt hat und sich einer wahren Berühmtheit erfreute, ist aber nicht nur der Gründer der Schokoladefabrik; er förderte noch viele andere Unternehmungen – wirtschaftliche und philanthropische. Eines der ersten Dampfschiffe auf Schweizer Gewässern, «L'Industriel», ist seiner Initiative zu verdanken. Suchard diente 14 Jahre lang als Kapitän. 1840 gründete er in Basel mit andern zusammen eine Gesellschaft für die Rheinschiffahrt, die «Adler des Oberrheins», ein Unternehmen, das glänzend anlief, aber nach wenigen Jahren an der Konkurrenz der Eisenbahn scheiterte. Am Neuenburgersee richtete Suchard eine Seidenraupenzucht ein, und es gelang ihm sogar, Seide aus eigenem Boden zu spinnen und zu weben. Auch hier folgte nach wenigen Jahren die Katastrophe. So ist Suchards Lebensbild die Geschichte hochgemut ertragener Niederlagen und die Geschichte eines Welterfolges: seiner Schokolade. Eine starke Persönlichkeit von grosser Strahlungskraft, zählt Suchard zu den berühmtesten Schweizern des 19. Jahrhunderts.

Seine Biographie, verfasst von *Hans Rudolf Schmid,* ist in der Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» erschienen, herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, im Verlag AG. Buchdruckerei Wetzikon. Ladenpreis Fr. 6.–.

Dieses Buch eignet sich, wie alle «Pioniere» dieser Reihe, vorzüglich zur Abgabe an die heranwachsende Jugend.

Redaktion – Rédaction
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inserateteil: **E. Kuhn**

BIRDS EYE empfiehlt
Délices au fromage
(wurden an der HOSPES mit Goldmedaille ausgezeichnet)
Preisgünstig und rasch zubereitet!
Verlangen Sie Mustersendung.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

The superb scotch
Whisky
Ballantine's
Blended by George Ballantine & Son Ltd. Dumbarton, Scotland
Agents généraux pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

INNENAUSBAUFIRMA mit angegliederten
● Zeichenbureau
● Möbelverkaufsgeschäft
● Möbelfabrik
● Vorhang- und Dekorationsatelier
spezialisiert auf Ausbau für:
Restaurants • Hotels • Pensionen • Tea Rooms • Bars
Lassen Sie sich von unserm Innenarchitekt über Ihre Vorhaben beraten
Mark
Innenausbau, Davos
Telephon (083) 3 54 65 und 3 54 66

Auch Sie können bei der nächsten Traubensaft-Bestellung bis zu Fr. 12.– bar verdienen
Die Kellerei für echten Rahm-Traubensaft, Hallau/Klettgau, Telephon (053) 6 31 44, hat Ihnen kürzlich den **rosa Gutschein** zugestellt. (Bitte nachverlangen, wenn keinen erhalten, solange Vorrat.) Dieser **rosa Gutschein** berechtigt Sie, 3 Harassen Edeltraubensaft RIMUSS-Sport, moussierend, **süssdruckrot** zum **Preis des gewöhnlichen Traubensaftes** zu beziehen. Lösen auch **Sie** den Gutschein sofort ein, um von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen.

A louer
au centre de la ville de Fribourg
hôtel-restaurant
S'adresser par écrit avec indication de références, sous chiffre P. 20062 F. à Publicitas, Fribourg.

Zwei intelligente TÖCHTER suchen per sofort für die Wintersaison Stellen als
Büro-praktikantinnen
in einem grösseren Hotelbetrieb. Fremdsprachenkenntnisse, gute Schulbildung. Offerten unter Chiffre SA 8206 A an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», Aarau.

Tüchtige
Anfangsserviertochter
sucht Stelle auf 15. Dezember in nur gutes Hotel, Restaurant oder Tea-Room. Perfekt Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. – Höhenkurort bevorzugt. Offerten an Frl. Sollberger, Werdstrasse 22, Zürich 4.

Verkauf oder Beteiligung
von wertvollem, grossem
Gelände
ca. 10 000 m², 5 Tennisplätze und Schwimmbad, in bestem Sommer- und Winterkurort des Berner Oberlandes. **Geeignet für Hotel oder Sanatorium.** Projekt vorhanden. Angebote unter Chiffre V B 2181 an die Hotel-Revue, Basel 2.

31jähr. Italiener, seit 4 Jahren in der Schweiz tätig, italienisch und französisch sprechend, **sucht Stelle** in gutgeführten Betrieb als
Commis de rang
Bevorzugt Dauerstelle in Zürich oder Saisonstelle in der Deutschschweiz. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre C R 2177 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger **KOCH,** 21jährig, **sucht Stelle** als
Kellner-Praktikant
in Saison- oder Jahresstelle. Auslanderfahrung. Offerten sind erbeten an R. Kaspar, Koch, Rotenstein, **Gais** (App.).

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Etagenportier
Deutscher, 26j., ledig, **sehr** gute Ref. und **sehr** gute Sprachk., Engl., Franz., Ital., **sucht Anschluss für die Wintersaison.** Zuschr. erb. an Adolf Kudritzki, postlagernd, Bahnhofstrasse, **Baden-Baden** (Deutschland).

Deutsche, längere Zeit in der Schweiz, mit franz. und engl. Sprachkenntnissen, Hotelfachschule, **sucht Stelle** als
Bureaupraktikantin od. Anfangsgouvernante
Kann auch im Service mithelfen. Kt. Waadt bevorzugt. Offerten unter Chiffre B P 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Patissier
mit langer Auslandpraxis, **sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle.** Offerten an Max Hüsler, Albisriederstrasse 132, Zürich 3.

21jährige **Tochter,** englisch und deutsch sprechend, **sucht Stelle als**
Buffet-Lehrtochter
in der Westschweiz. Offerten an Rosmarie Amann, Weier/Aadorf (Kt. Thurgau).

WER *nicht inseriert wird vergessen*

38jährige, fachtüchtige, sprachenkundige, erfolgreiche
GERANTIN
sucht auf Frühling 1956
Hotelleitung
Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre L 6756 T an Publicitas Thun.

BARMAID
29jährig, tüchtig, deutsch, franz., engl., ital. sprechend, **sucht Stelle für Wintersaison.** Offerten an N. Lengen Aspweg 2, **Zürich.**

29jähriger Westschweizer aus dem Gastgewerbe, Absolvent des Fachkurses für Hoteliers und Restaurateure
sucht Praktikantenstelle neben Küchenchef oder in Service
um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre P S 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Chef de service-Oberkellner
sprachenkundig, **sucht Winterengagement.** Offerten unter Chiffre Za 2028 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Portier
(allein), mit Sprachkenntnissen, Fahrausweis Kat. B, **sucht per 1. Januar 1956 Stelle.** Offerten unter Chiffre P O 2175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre Silberpoliermaschine
hat wahrscheinlich eine Ergänzung der **Polierstahlkugeln** nötig. Überprüfen Sie die Sache, bevor Ihr Tafel- und Küchensilber Schaden leidet und bestellen Sie rechtzeitig **das benötigte Quantum Qualitäts-Polierstahlkugeln.**
Fr. LEOPOLD & CIE. AG., THUN Telephon (033) 22 13
Lieferung erfolgt in Original-Cartons von ca. 6½ kg franko per Post oder SBB-Empfangsstation

Officemädchen gesucht . . .

Sorgen bringt das leidige Personalproblem. Aber: **Mit MEIKO werden Sie sorgenfrei!**

Die MEIKO-Geschirrwasch- u. Spülmaschine vervielfacht jede Arbeitskraft; sie wäscht spielend leicht, sorgfältig und tadellos in der Stunde bis zu 1000 Geschirrstücke.

MEIKO arbeitet vollautomatisch und bei sparsamstem Wasserverbrauch.

MEIKO ist in Qualität und Ausführung unerreicht.

MEIKO ist äusserst vorteilhaft im Preis.

Verlangen Sie noch heute einen unverbindlichen Besuch unserer fachkundigen Berater.

Technische Angaben für die MEIKO K. 50

Vollautomatische Arbeitsweise

Einknopf-Programmschaltung

Wasserverbrauch: 2½ l pro Geschirrkasten

Keine speziellen Installationen notwendig

26 verschiedene Modelle – für jeden Betrieb die passende Maschine.

Alleinimporteur und Generalvertreter:

ED. HILDEBRAND ING.
ZÜRICH 1 TALACKER 41
TELEPHON (051) 25 44 99 / 27 70 30

Tagespreise für Nelken

per Dutzend . . Fr. 3.60
per Hundert . . Fr. 25.–

Sendungen ab Fr. 15.– Porto und Verpackung frei

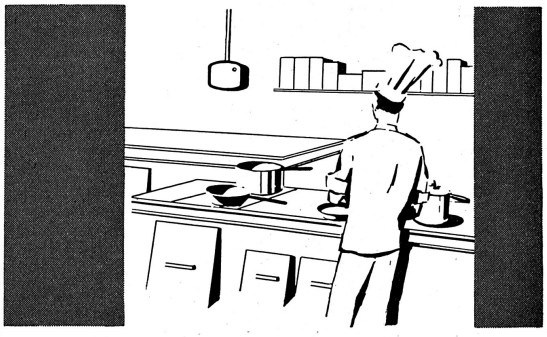
Blumen-Kummer, Baden
Weite Gasse 7
Tel. (056) 2 76 71

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Warum Direktsprechen?



Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellungen durchbringen macht den Betrieb flüssig und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man von Büro und Office sofort alle Stellen im Hause. Und der Angefragte antwortet vom Arbeitsplatz aus.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 26 1 66

Grosser Preis der HOSPES

Die **LUCUL - BOUILLONS** *finden Anerkennung!*

Auch Sie werden begeistert sein.
Gratis-Muster durch

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

Zu verkaufen

Lincoln

5–6plätzig, Modell 1947, erst 19000 km gefahren, in tadellosem Zustand. Jede Garantie. Tel.: Basel (061) 323080.

Zu verkaufen

Erstklass-Zweisaison-Hotel

mit über 100 Betten und gutgehendem Restaurant in bestbekanntem Kurort Graubündens. Grosser Umsatz. Grössere Anzahlung notwendig. Ernsthafte Anfragen von Selbstinteressenten erbeten unter Chiffre K. G. 2145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tanzcafé-Restaurant-Hotel-Bar

mit 17 Fremdenbetten, in süddeutscher Großstadt, mit günstiger Geschäftslage, **wegen Todesfall zu verkaufen.** – Kaufpreis DM 450 000.–. Günstige Zahlungsbedingungen. Glänzende Existenz. Angebote unter St. T. 15032 an Annoncen-Expedition Carl Gabler, Stuttgart, Königstrasse 62 (Deutschland).

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer

In der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 7. Jan., 31. März u. 22. September 1956 à £ 72 alles inkl. Ausführliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofenrain 29, Zürich 8.

NEU VIM bringt Glanz und Sauberkeit wie noch nie!

Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:

- sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis – noch vorteilhafter in der Grosspackung.

Ein Sunlight-Produkt

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie von der speziell für Sie geschaffenen Grosspackung! Sie kaufen billiger ein . . . und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen.

V/GK 1

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umändern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. – Verzinnen und reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. – Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
Rösslimatt 514, Telephon (041) 2 33 82

Hotel-Betrieb

mit Restaurant in sehr idyllischer Landschaft in der Gegend von Fulda mit 52 Zimmern, 120 Betten, eigenem Wasserkraftwerk, **umständehalber preisgünstig abzugeben.** Solvente Interessenten schreiben unter Chiffre H B 2151 an die Hotel-Revue Basel 2.

Unsere feinsten

Meringueschalen per Paar 10 Rp.
Pellerine per Kilo Fr. 10.–

Confiserie-Patisserie Wenger, Coppet (Waadt).

GÜNSTIGE GELEGENHEIT

Zu verkaufen in ENGELBERG

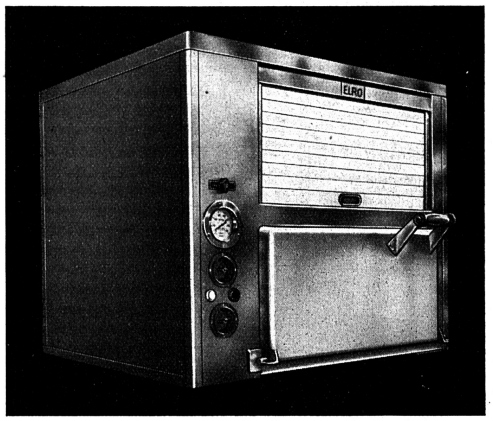
kleinere PENSION

mit schöner Gartenwirtschaft und Land, elektr. Kegelbahn, an schönster erhöhter Sommer- und Winterpromenade. Autozufahrt. Anfragen unter Chiffre OFA 7046 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Wir liefern zu äusserst vorteilhaften Preisen

Klosettpapiere in Rollen und Paketen
Officepapiere in Bogen und Rollen
Schrankpapiere mit u. ohne Dessins

U. B. Koch's Erben, Chur
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei



ELRO-Tischbackofen

Der unentbehrliche Helfer für jede Grossküche kann als Einfach-, Doppel- oder Dreifachbackofen in diversen Grössen mit zusammengebautem Gär- u. Wärmeschrank sowie mit verschliessbarem Unterbau geliefert werden.

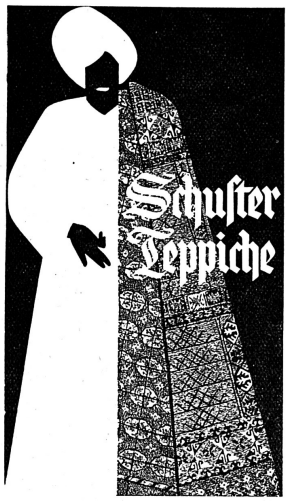
Ausführung in vollständig rostfreiem Stahl. Dank dichtverschweisstem Backrohr spielend leichte Reinigung gewährleistet.

Maximale Wärmeabgabe durch die direkt ins Blech gepressten Heizrillen. Separat regulierbare Ober- und Unterhitze. Die Temperaturhaltung erfolgt automatisch durch beliebig einstellbaren Thermostat.

In der Praxis zur grossen Zufriedenheit der Kunden bestens bewährt. — Fabrik-Garantie.

Alleinfabrikant und Verkauf

Robert Mauch, ELRO-Werk, Bremgarten
Telephon (057) 7 17 77 (Aargau)



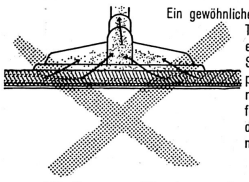
das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Der Oberflächenstaub ist nicht gefährlich...

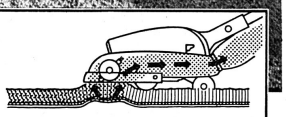
Saugen allein genügt nicht! Mit Saugen entfernt man nur den harmlosen Oberflächenstaub! — Die scharfen Sand- und Schmutzpartikel, die die Teppiche ruinieren, liegen tiefer: Sie verstecken sich dort, wo die Teppichfasern verknüpft sind! Der Hoover allein kann sie erfassen, denn nur der Hoover klopft... bürstet... und saugt! Darum verlängert er die Lebensdauer Ihrer Teppiche. — Das Modell 912 wurde speziell für strengen Dienst in Hotels und Gaststätten geschaffen: **Es ist besonders kräftig und trotzdem handlich!**



Ein gewöhnlicher Staubsauger reinigt die Teppiche nur oberflächlich; er kann die gefährlichen Sandkörner und Schmutzpartikel, die Ihre Teppiche ruinieren, nicht restlos entfernen. Darum kann er den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen!

Verlangen Sie jetzt Ihre unverbindliche Hoover-Demonstration im guten Fachgeschäft oder bei uns! Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Hoover-Apparate AG., Zürich, Claridenhof / Beethovenstrasse 20



1 Der Hoover **klopft** den Teppich auf einem Luftkissen; er löst allen Schmutz und bringt ihn an die Oberfläche.

2 Der Hoover **bürstet** den Teppich mit einer rotierenden Walze und entfernt selbst lästige Fäden.

3 Der Hoover **saugt** den gelösten Schmutz weg und verleiht dem Teppich wieder die leuchtenden Farben.

Hoover
SEV geprüft

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 1 44

Zu vermieten, evtl. zu verkaufen

Hotel-Neubau

an bester Lage in Aarau. – Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre OFA 514 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Unsere Nelken

schaffen eine freundlichere Atmosphäre

Wir importieren täglich frisch geschnittene Nelken aus der Riviera. Verlangen Sie telephonisch unsere Tagespreise. Unsere Spedition arbeitet prompt und zuverlässig.

FRITZ & CO., CHUR
Telephon (081) 21517.

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für **Kauf, Verkauf, Miete** von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Hôtelier expérimenté
cherche pour le printemps prochain

hôtel meublé

en ville ou dans station importante. – Ev. association ou reprise du capital. Importance de la mise de fonds à discuter.

Faire offres sous chiffre H M 2141 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Zu verkaufen

Barstühle, Jassteppiche, Bettvorlagen, Silberbesteck, Tische, Stühle, elektr. Aufschnittmaschine, Bettcouch, neu, komplett mit Deckbett von Fr. 218.– an, **Restaurant-Doppelbänke** mit Zwischenwand, **Abteilungswändli** und viel anderes Mobiliar. O. Locher, Baumgarten, **Thun.**

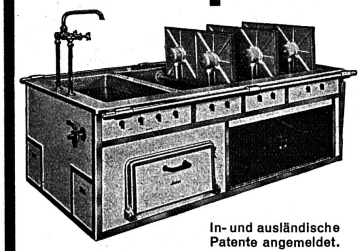
Der neue elektrische

Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:

Zürich: Stadtspital Wald;
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».



In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Autom. Waagen

revidiert, mit Garantie, ab Fr. 250.–,
Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
verkauft Frau Sigg, Mühlegasse 12, **Zürich 1.**

Wir liefern laufend

Wirtschaftsstühle

sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.– (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne

Stabellen

zu Fr. 42.–. Möbelfabrik Gschwend AG., **Steffisburg** bei Thun, Tel. (033) 26312.

Für

Nierstücke Schweinscarrées

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, **Brugg.** Tel. (056) 4 12 22.

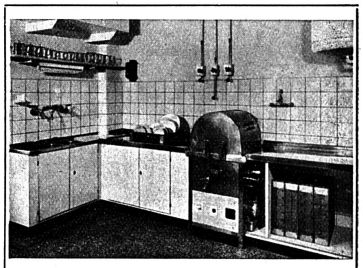
Für die Weihnachts-Menus empfehlen wir Ihnen

POULARDEN gefroren

Extra-Qualität, Milchmast,
1000–2000 g das Stück,
Kisten zu 20 kg netto,
vorteilhafter Preis!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!



Qualität **Hobart** Weltruf

baut seit über 50 Jahren

Geschirrwaschmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

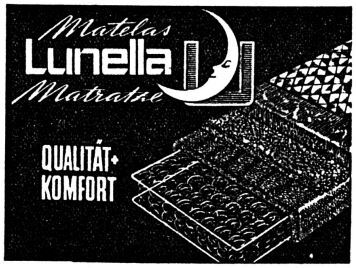
HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH
Stockerstrasse 45
Telephon (051) 27 80 99
VERKAUF - SERVICE

LUNELLA *die Freude der Hausfrau*

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH., Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles



GAGGIA *Automatisch*

Ohne Dampf, ohne Feder, ohne Hebel; ein Wunder der Genauigkeit und der Einfachheit.

Auskunft und unverbindliche Beratung durch

REALCO S. A. LAUSANNE VINET 17 Tel. (021) 24 49 91